

# Thorner Presse.



## Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeb.

## Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis:

die Zeitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidentand“, Berlin, Hasenhein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 51.

Sonnabend den 1. März 1902.

XX Jahrg.

Für den Monat März kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt durch die Post bezogen 67 Pf., in den Ausgabestellen 60 Pf. Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Orts- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,  
Katharinenstr. 1.

## Prinz Heinrich in Amerika.

Der ganze Mittwoch war für den Prinzen Heinrich noch damit ausgefüllt, in Newyork an Banketts und sonstigen Festlichkeiten teilzunehmen. Das schlechte Wetter machte die Ausführung eines Teiles des Programms zunichte, besonders am Vormittag, während der Nachmittag erträglicher war, so daß der Fackelzug am Abend ungehindert vor sich gehen konnte.

Ehe wir die Begebenheiten des Mittwochs erzählen, erwähnen wir noch am Tage vorher nachträgliches von der Galaoper. Als Prinz Heinrich am Dienstag Abend die Loge betrat, wurde er von einem gewaltigen Jubel des überfüllten Hauses begrüßt. Das Orchester spielte: „Seil Dir im Siegerkranz“. Jeder Mensch erhob sich und minutenlang mußte die Vorstellung unterbrochen werden. Neue Ovationen fanden in den Zwischenakten statt, wo immerfort „Hoch Heinrich!“ und „Hoch Deutschland!“ erscholl. — Die Künstler sangen in drei Sprachen, je einen Akt aus „Tannhäuser“ und „Lohengrin“ deutsch, dann aus „Traviata“ und „Aida“ italienisch und aus „Cid“ und „Carmen“ französisch. Frau Gadsdill sang, bevor der Prinz kam, indessen weigerte sich Frau Calve aufzutreten, bis er erschien, wodurch eine Pause von dreiviertel Stunden entstand. Dann sangen Frau Gemes, Frau Schumann-Heink, Fräulein Milka Ternina, die Herren Van Dyck, Alvarez und Van Hooy. Frau Semblich (als Violetta in „Traviata“) sang nicht, weil der Prinz, dem die Stunde zu vorgerückt war, schon das Haus verlassen hatte. — Auf dem Dache des Opernhauses waren fünfzehnhundert elektrische Lampen so angeordnet, daß sie die neue Nacht im Umkreis darstellten. — Um elf Uhr entstand im Peristylzimmer des Operngebäudes ein

Brand, der nur mit Mühe durch die im Hause vorhandenen Löschvorrichtungen unterdrückt werden konnte. Schon rollten dicke Rauchwolken durch den Korridor hinter der Bühne, indessen merkte das Publikum nichts von der Gefahr. Bei Ausbruch des Feuers war der Prinz benachrichtigt worden, doch wurde gleichzeitig erklärt, es sei nicht die geringste Gefahr vorhanden, so daß es nicht einmal erforderlich schien, die städtische Feuerwehr herbeizurufen.

Am Mittwoch Vormittag blieb Prinz Heinrich an Bord der „Hohenzollern“, die geplante Ausfahrt nach dem Grantdenkmal, der Columbia-Universität und der Normalschule wurde aufgegeben. Dagegen beteiligte sich der Prinz mittags 1 Uhr an dem Frühstück im Scherry-Restaurant, dem sogenannten Millionärbankett, das von den Industriellen gegeben wurde. Prinz Heinrich begab sich dorthin im offenen Wagen, voran zwei Schwadronen Gentlemen-Reiter und zur Seite berittene Polizei. Der Prinz präsierte der Mitteltafel, ihm zur Rechten saß Bierpont Morgan. Die Gesellschaft hielt sich nur kurze Zeit bei Tische auf. Nach Aufhebung der Tafel wurden die Herren dem Prinzen vorgestellt, der eine angeregte Unterhaltung über industrielle Gegenstände in Gang brachte und zahlreiche Fragen stellte. Unter den Gästen befanden sich u. a. der berühmte Gelehrte Graham Bell, der Erfinder des Telephons, Nicola Tesla, der Deutsch-Amerikaner Weyerhanse, George Westinghouse, der Neurologe Dr. Mitchell, Kontradmiral S. D. Walker, der Vertreter des Norddeutschen Lloyd G. S. Schwab und der Präsident des Stahltrusts C. M. Schwab. Morgan brachte Trinkprüche auf den Präsidenten Roosevelt, den Kaiser und den Prinzen Heinrich aus. Der letztere erwiderte mit einem Trinkpruch auf „the captains of the industry“ und den Handel der neuen Welt. Alle Trinkprüche wurden von den Anwesenden stehend angehört. Um 4 Uhr nachmittags traf Prinz Heinrich, vom Frühstück zurückkehrend, wieder auf der „Hohenzollern“ ein. Wieder hatten Gentlemen-Reiter seinen Wagen begleitet.

Am Abend fand der Fackelzug der deutschen Vereine statt. An dem Zuge waren 320 Vereine mit ungefähr 10 000 Fackelträgern

und 24 Musikkapellen beteiligt. Im Ariongebäude, in welchem Prinz Heinrich den Fackelzug an sich vorüberziehen ließ, hielt der Festpräsident Dr. Weyland an den Prinzen folgende Ansprache: „Die Tausende hier sind nur Vertreter eben so vieler Millionen Amerikaner deutscher Abkunft, die den Bruder des deutschen Kaisers begrüßen. Obwohl wir treue amerikanische Bürger, sind wir an das alte Vaterland mit unzähligen Banden geknüpft. Nach Ihrer Rückkehr mögen königliche Hoheit Ihrem Bruder und Deutschland sagen, daß wir hier mit unentwegter Liebe die Geschichte des deutschen Reiches verfolgen und daß wir mit inniger Freude den so allgemein geliebten Vertreter begrüßen.“ Dr. Weyland überreichte dann dem Prinzen eine kunstvoll ausgestattete Adresse, ein Album mit den Namen aller deutschen Vereine und eine poetische Widmung. Prinz Heinrich erwiderte auf die Ansprache Dr. Weylands folgendes: „Herr Präsident! Erlauben Sie mir, meinen aufrichtigen Dank für diesen herrlichen Empfang auszusprechen. Es erfüllt mich mit Freude, zu sehen, daß alle deutschen Vereine Newyorks an dieser Ovation teilnehmen, die ich nicht als mir, sondern als meinem Bruder, Seiner Majestät dem deutschen Kaiser, meinem hohen Souverän dargebracht ansehe. Meine Herren! Die meisten von Ihnen sind Bürger dieses herrlichen Landes der Vereinigten Staaten. Aus Ihrem alten Vaterlande haben Sie hier herüber ein gewisses Pflichtgefühl mitgebracht, das zweifellos in hohem Maße Ihnen geholfen hat, die Erfolge zu erringen, die Sie als Bürger dieses Landes erzielten. Es ist mein Wunsch, daß Sie als Bürger dieses herrlichen Landes demselben Pflichtgefühl treu bleiben mögen, welches Ihre Brüder im alten Vaterlande leitet!“

Um 8 Uhr Abends begann im Hotel Waldorf-Astoria das von der „Newyorker Staatszeitung“ arrangierte Bankett der Presse. Etwa 1200 Vertreter der amerikanischen Presse nahmen daran teil.

Herrmann Ridder von der „Newyorker Staatsztg.“, der Vorsitzende, begrüßte den Prinzen mit den Worten: „Eure königliche Hoheit haben die Monroedoktrin verlegt, indem Sie als Vertreter Sr. Maj.

des Kaisers nicht nur ein Stück amerikanischer Bodens, sondern uns alle erobert haben.“ Ridder erinnerte dann an die historische deutsch-amerikanische Freundschaft und an den General von Steuben, welcher der erste Präsident des deutschen Vereins in Newyork wurde. Ridder schloß mit den besten Wünschen für das Wohlergehen des Prinzen. Der Toast wurde stehend angehört. Sturmischer Beifall. Auf diese Ansprache erwiderte Prinz Heinrich mit folgenden Worten: „Ich bin mir der Tatsache voll bewußt, daß ich der Gast und in der Gesellschaft der Vertreter der Presse der Vereinigten Staaten besonders der Gast der „Newyorker Staatszeitung“ bin, und ich wünsche beiden zu danken für die freundliche Einladung und den Empfang, der mir heute Abend geworden ist. Ehe ich mich in Einzelheiten vertiefe, möchte ich Ihnen Allen zu verstehen geben, daß ich dieses Zusammensein, obwohl dasselbe als offizielles betrachtet werden mag, als ein ganz vertrauliches ansehe, und daß es mein Wunsch ist, keiner von Ihnen möge, nachdem er diese Festtafel verlassen, das auszubenten versuchen, was hier gesagt oder geredet worden ist. Zweifellos ist die Presse heutzutage ein Faktor, wenn nicht eine Macht, welche nicht vernachlässigt werden darf und die ich mit zahllosen submarinen Minen vergleichen möchte, die in vielen Fällen in der am wenigsten erwarteten Weise losgehen. Aber Ihre eigene Marinegeschichte lehrt uns, die Minen nicht zu beachten, wenn sie uns im Wege sind. Die bei dieser denkwürdigen Gelegenheit geführte Sprache war schärfer, als ich sie je heute Abend zu wiederholen unternehmen würde. Ich brauche mir den Namen Farragut zu erwähnen. Ein anderer Vergleich mag Ihrem Geschmack, meine Herren, mehr entsprechen, und er ist tatsächlich schmeichelhafter. Er wurde gezogen von Seiner Majestät dem Kaiser, ehe ich abreiste. Der Kaiser sagte: „Du wirst mit vielen Vertretern der Presse zusammentreffen, und ich wünsche deshalb, Du mögest Dir stets vergegenwärtigen, daß Presseleute in den Vereinigten Staaten beinahe mit meinen kommandierenden Generalen rangieren.“ Ich weiß, es wird Sie interessieren, etwas über

## Die Schwäne von Weidlingen.

Roman von Emmy von Borstede.

(Nachdruck verboten.)

(49. Fortsetzung.)

„Wissen Sie, Herr van der Straaten,“ sagt Biermann, mit seinem Glas an das künigliche des Bankiers klingend, „was mir allemal leid tut, wenn ich so bei Ihnen sitze und sehe, wie ein netter Mann Sie trotz Ihres erwachsenen Sohnes noch immer sind?“

„Nun?“  
Floris lächelt fein und lehnt sich in seinen Sessel zurück, ihm ahnt, was der Freischütze sagen will.

„Sie müßten noch einmal heiraten. Ihr Cornel nimmt sich eines Tages auch ein Fräulein, und dann sind Sie ganz einsam.“

„Bester Herr Biermann —“

„I was, kommen Sie mir nicht mit zu alt und dergleichen! Sie sind ein gesunder, kraftvoller Mann und —“

„Dunkel, Dunkel,“ droht Doktor Wolffhardt mit dem Finger, „willst Du vielleicht den Freierwerb machen? Laß Herrn van der Straaten mit Deinen Plänen in Ruhe. In solch eine delikate Sache sollte niemand dreinreden. Vergiß nicht, daß Freiheit das höchste Gut ist!“

„Ach was, Junge! Komm nur mal wie ich alle Tage ans Schwanthaler Schloß und lerne Adeltrant kennen, dann wird Dir ein Licht aufgehen, wie ein Weib beglücken kann. Zwischen Mädchen und Mädchen ist natürlich ein Unterschied — ich denke ja auch nicht an solch eine Bierpuppe, sondern —“

„Nun, wer weiß, Herr Biermann, vielleicht geht Ihr Wunsch doch in Erfüllung,“ sagt Floris van der Straaten lächelnd. „Eine

nette, kleine Frau muß es natürlich sein, und gefallen soll sie Ihnen, das verpöche ich Ihnen hiermit.“ Er legt seine feine, aristokratische Hand in die derbe Rechte des Freischützen und schüttelt sie kräftig. „Unmöglich bin ich nun doch für einige Zeit in D. . . Wie wäre es da, wenn ich auf mehrere Wochen nach Schwanthal käme? Karl, Du ziehst auch mit Sack und Pack in den Freischützenhof, und weiß Du, am Ende finden wir doch noch die seltsame Pflanze auf dem Schwanthaler Moor.“

Sehr roth und verlegen bleibt der Gelehrte dem Fremde die Antwort schuldig. Er weiß offenbar nicht recht, was er sagen soll.

„Na überlege Dir die Sache,“ nickt Biermann. „Du bist mir zu jeder Stunde angenehm, das weißt Du ja. Sage mal, Karl, wie steht es eigentlich mit dem Mädchen, der Friede? Siehst Du sie zuweilen?“

„Ja, Dunkel. Ihre Stimme ist wunderbar. Sie kann früher vor die Deffentlichkeit treten, als wir glaubten. Herr Raselli prophezeit ihr eine große Zukunft.“

„Ja, wunderbarlich ist das Französinchen,“ bestätigt der Alte, „aber — aber —“

„Aber — Dunkel?“

Doktor Wolffhardts Antlitz nimmt einen gewissen Ausdruck an, ein unruhiges Licht erscheint in seinen Augen.

„Na, weißt Du, mein Junge, hübsch war es doch keinesfalls von der Friede, daß sie partout auf das ganze Geld bestand und die arme Adeltrant so zum Verkauf des Gutes zwang. Ich habe es ihr lange nachgetragen. Und die eigene Schwester noch dazu so zu quälen!“

„Wir sind in dieser Sache, glaube ich, zu

sehr Partei, um gerecht sein zu können,“ wirft Herr van der Straaten in seiner gütigen Art ein. „Daß Friede sich nach einem besseren Lose und Entfaltung ihrer Kräfte sehnte, scheint mir doch natürlich. Vielleicht hätte sie mehr Rücksicht walten lassen können —“

„Können — nein, Straaten, sage nicht können, sondern sie hätte es müssen!“ fällt da Doktor Wolffhardt dem Sprechenden schneidend und eifrig ins Wort. „Was hilft die ganze, göttliche Schönheit einer Diana, wenn das Herz von Eis ist! Warum erfahre ich diese Thatsachen erst heute?“

Es klingt wie eine Anklage, und des Mannes Antlitz wird blaß und sahl. Er erhebt sich und geht heftig erregt im Gemach auf und ab.

„Ich bitte Dich, Wolffhardt, überlebe nichts!“ sagt Floris, dem Freunde die Hand auf die Schulter legend. „Friede hat keine Zuneigung für ihr Geschlecht und empfindet nichts von der Qual, das Erbe der Väter aufgeben zu müssen.“

„Aber sie wurde gebeten, Straaten, und wahrscheinlich innig gebeten, da hätte ihr Herz sprechen müssen.“ „Oh, hätte ich eine Ahnung gehabt, daß sie — sie die Weidlingens heimlos gemacht hat!“

Herr van der Straaten wirft einen langen, ernststen Blick auf den tiefbewegten Mann und weiß plötzlich Wolffhardts Empfindungen zu würdigen. Er sieht klar, daß der stille Gelehrte von Leidenschaft für das schöne Mädchen erfüllt ist und daß sich nun Friedes Gartherzigkeit als Scheidewand zwischen ihnen aufrichtet. Er will versuchen, will zum guten sprechen, aber Wolffhardt hört ihn zum erstenmal nicht an.

Als Biermann sich anderen Tages von seinem Mündel verabschiedet, bleibt Karl zurück und beginnt ernst:

„Ich möchte einige Fragen an Sie richten, Fräulein Mahler.“

Erstarrt blickt das Mädchen zu ihm empor. Seine Stimmung, seine Haltung sind so ungewöhnlich und erschrecken sie. Oh, und sie hat gehofft, daß er endlich, endlich das erlösende Wort zu ihr sprechen würde! Doch heute sieht er nicht danach aus, sondern finster und drohend.

„Ich höre,“ kommt es mechanisch von ihren Lippen.

„Und werden Sie mir auch die Wahrheit antworten?“

„Sicherlich!“

Aber Friedes Brust schürzt sich in unbekannter Angst zusammen, am liebsten würde sie fliehen.

„Gut ich habe Ihr Wort!“

Wolffhardt steht jetzt dicht neben ihr, seine Augen blicken kalt und streng auf sie herab.

„Wie erhielten Sie die Mittel, um hier studieren zu können? Gab mein Dunkel Ihnen dieselben?“

Friede schweigt instinktiv. Wie kommt der Geliebte plötzlich auf diese Frage, welche er nie vordem an sie gerichtet hat? Sollte er irgend etwas erfahren haben, was ihn misstrauisch gemacht hat?

„Nein,“ sagt sie dann trotzig, „Herr Biermann hat mir keine Mittel vorgestreckt. Was ich ausgabe, ist mein Eigenthum, über welches niemand etwas zu bestimmen hat. Es ist das Erbtheil meines verstorbenen Vaters.“

(Fortsetzung folgt.)

die Natur meiner Mission in diesem Lande zu erfahren. Die Thatsachen liegen so: Seine Majestät der Kaiser hat die jüngste rapide Entwicklung der Vereinigten Staaten aufs genaueste verfolgt, und Seine Majestät ist sich sehr klar über die Thatsache, daß Ihre Nation eine rasch schreitende ist. Meine Sendung in dieses Land mag deshalb als ein Akt der Freundschaft und Courtoisie angesehen werden mit dem einzigen Wunsche, freundschaftlichere Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu fördern. Sollten Sie willens sein, eine angestreckte Hand zu ergreifen, so finden Sie eine solche jenseits des atlantischen Ozeans." — Der Chefredakteur des „Brooklyn Eagle“, Mr. Elway, welcher den Toast auf die Presse anbringen sollte, war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Der Chefredakteur der „Philadelphia Press“, Charles Emery Smith, schilderte zunächst einen Versuch, den er vor 12 Jahren der Stadt Berlin abgestaltet, und wo er das Glück gehabt habe, den jungen Kaiser und den Grafen Moltke zu sehen, feierte die Verdienste Deutschlands um Kunst, Wissenschaft und Litteratur und zählte Deutschlands Sterne erster Größe auf. Dann nahm der Chefredakteur der „St. Louis Republic“, Charles William Knapp das Wort und sagte, nie zuvor seien die germanischen Völker so für den Frieden gewesen, wie unter der Führung des kaiserlichen Kaisers, dessen Bruder man hier begrüße. Redner trat dann für die St. Louiser Ausstellung ein und meinte, sie fördere die internationale Freundschaft. Große Armeen und mächtige Flotten sicherten den Frieden, verhinderten einen Angriff und gewannen Freundschaft. Die „Wacht am Rhein“ und die amerikanische Hymne wurden mitgesungen. — Die Theilnehmer am Bankett richteten an den Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm: „Tausend Redakteure täglicher Zeitungen in den Vereinigten Staaten senden Eurer Majestät von einem Bankett zu Ehren Ihres illustren Bruders freundliche Grüße und ihre besten Wünsche für eine lange segensreiche Regierung. Wir freuen uns der Anwesenheit des Prinzen Heinrich in diesem Lande als eines Omen noch engerer Bande der Freundschaft und erwidern herzlich alle herrlichen wiederholten Freundschaftsversicherungen, die Euer Majestät gütigst zu ertheilen geruhen.“ Das Diner war gegen 12 Uhr beendet. Um 1 1/2 Uhr nachts reiste Prinz Heinrich von Jersey-City nach Washington ab.

In der eben mitgetheilten Rede des Prinzen Heinrich, die in ihrer Fassung übrigens sehr verstümmelt telegraphirt sein muß, wird auch der Amerikaner Farragut erwähnt. Dieser Held, der am 5. Juli 1801 geboren und am 14. August 1870 gestorben ist, führte im amerikanischen Bürgerkrieg als Befehlshaber der Marine der Nordstaaten mehrere kühne und folgenreiche Thaten aus. Sein kühnstes Unternehmen, auf das Prinz Heinrich in seiner Rede augenscheinlich anspielte, vollbrachte er am 5. August 1864, indem er mit 7 hölzernen Korvetten, 8 Kanonenbooten, 6 Raddampfern und 4 gepanzerten Monitoren den Eingang in Mobilebay erzwang, der von 3 Forts, Batterien, Torpedos und 4 gepanzerten Kanonenbooten vertheidigt war. Durch diesen Sieg verloren die Konföderirten den letzten Punkt an der Küste. Farraguts berühmte gewordenen Wahlspruch lautet: „Schiffe von Holz, aber Herzen von Eisen.“

Am 9 Uhr Vormittags Donnerstag traf Prinz Heinrich in Washington ein, am wurde am Bahnhof von Vizekonsul Grafen Quadt empfangen und fuhr alsdann zur deutschen Botschaft. Vormittag 11 1/2 Uhr begab sich Prinz Heinrich bei herrlichem Wetter nach dem Capitol zur Theilnahme an der Gedächtnisfeier für Mac Kinley. Der Prinz betrat den Saal zusammen mit dem Präsidenten Roosevelt, der gleichzeitig erschienen war, und beide nahmen nebeneinander hinter dem Sprecher Henderson, der den Vorsitz führte, Platz. Sämmtliche Mitglieder des Kabinetts, der Oberbundesrichter, das diplomatische Korps, die höchsten Offiziere des Heeres und der Flotte, sowie die gesammten Mitglieder der beiden Häuser des Kongresses waren zur Theilnahme an der Feier erschienen. Das Capitol, das Trainerschmuck trug, war von großen Menschenmengen umdrängt. Staatssekretär Hay hielt die Gedächtnisrede, in der er Mac Kinley's Verdienste um sein Vaterland feierte. Dem Charakter der Feier angepaßt musikalische Aufführungen bildeten den Beschluß. Nach einem Frühstück, das dem Prinzen Heinrich in einem Ausbissballe angeboten wurde, begab er sich mit Gefolge nach Mount Vernon, um Washingtons Grab und seinen einstigen Wohnsitz zu besuchen.

Prinz Heinrich tritt nach zweitägigem Aufenthalt in Washington am Sonnabend seine Tour nach dem Westen an, die auf sieben Tage bemessen ist. — Eine deutsche Marineehrengarde wird dem Prinzen Heinrich am 4. März gelegentlich seines Besuchs in der Stadt Milwaukee begrüßt. Die Garde setzt sich zusammen aus allen im Staate Wisconsin und den angrenzenden Staaten anfangs früheren Angehörigen der deutschen Marine; sie dürfte etwa 150 Mann stark werden und geleitet, dem Prinzen ein Ehrendivisionär dazubieten.

Trotz einiger freundlicher englischer Bestimmungen ergibt sich, daß man in England den Besuch des Prinzen Heinrich jetzt mit umso schärferen Augen verfolgt, als gar kein Zweifel darüber bestehen kann, daß sich der Bruder des deutschen Kaisers die Sympathien der Amerikaner in kaum geahntem Umfange erworben hat. Das Mißtrauen gegen den englischen „Freund“ ist in der Union geweckt worden und wird nicht sobald schwinden. Der „Londoner Daily Express“ erklärt, Prinz Heinrich würde auf Initiative des Kaisers auch nach Kanada willkommen heißen. An Berliner unterrichteten Stellen ist davon nichts bekannt.

### Politische Tageschau.

Die freikonservative „Post“ ähnt, sie glaube nicht, daß nunmehr das Zustandekommen des Tarifgesetzes und des Zolltarifs in Frage gestellt sei. „Im Gegentheil. Nachdem die schuböllnerische Mehrheit den Beweis geliefert hat, daß sie keine imaginäre Größe sei, wird sie hoffentlich den Muth der Vorsicht zu üben sich angelegen sein lassen und den verbündeten Regierungen nachgeben. Alsdann wird sie auch den Theil der Nationalliberalen auf ihre Seite ziehen, und so die Bürgerchaften für das Zustandekommen der Vorlage vermehren helfen.“ — Der Zentrumsabg. v. Strombeck hat nach der „Hall. Ztg.“ seinen Wählern auf dem Eichsfelde brieflich mitgeteilt, daß er, sobald die Landwirtschaft nicht genügenden Zollschutz für ihre Produkte bekomme, gegen jede Zollserhöhung für industrielle Erzeugnisse, die die Landwirtschaft mehr belasteten, stimmen werde.

Wieder einmal Theorie und Praxis im Freisinn! Im Wiesbadener Stadiparlament ist in diesen Tagen der bekanntlich vom Freisinn in der Zolltarifkommission eingebrachte und auch angenommene Antrag auf Aufhebung künstlicher Abgaben für Lebensmittel zur Sprache gebracht worden. Der dortige Oberbürgermeister erklärte dabei auf eine von sozialdemokratischer Seite gestellte Bemerkung, der Magistrat werde eine Petition einreichen, in welcher um die Ablehnung dieses Antrages ersucht werden solle und hob dabei hervor, daß die Belastung des „armen Mannes“ durch die Accise eine recht minimale sei, die Steuer aber andererseits einen Betrag von über 300 000 Mark aufbrachte, der dann auf andere, direkte Weise eingezogen werden müßte. Die Freisinnigen schwiegen. Um aber doch etwas zu sagen, versprach deren Führer, dafür eintreten zu wollen, daß die Regierung die ganze — Zollvorlage zurückzöge. Diefem Verhalten gegenüber fragte der nationalliberale „Rheinische Courier“ mit Recht: „Warum in die Ferne schweifen; steh, das Gute liegt so nah!“ Wenn die Lebensmittelpreise barbarisch, wucherisch, ausbrennend sind, dann muß man ihnen zu Leibe gehen, wo man kann. Also wäre es die verfluchte Pflicht und Schuldigkeit der freisinnigen Mitglieder des hiesigen Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, sich ihren Freunden im Reichstag anzuschließen und die Accise zu beseitigen. Darüber hilft kein kommunalpolitischer Gierkatz hinweg. Aber die Freisinnigen in Wiesbaden werden mit ihren Parteigenossen im Reich nicht zusammengehen. Wir erleben hier eben wieder den alten Zusammenstoß von Theorie und Praxis. Bei den Reichstagswahlen kann man ruhig auf die infamen Lebensmittelpreiser rechnen, das macht wahlpolitische Kasse. Soll man aber die Konsequenzen seines agitatorischen Standpunktes ziehen, dann wird man hübsch realpolitisch u. argumentirt nach dem Grundfatz, daß einem das Demd näher ist als der Rock.

Von der Centenarfeier für Viktor Hugo wird aus Paris weiter gemeldet: Mittwoch Nachmittag fand die feierliche Enthüllung des auf dem Viktor-Hugo-Platz errichteten Denkmals Viktor Hugos statt. Bei der Feier, welcher Präsident Loubet, die Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter der deutsche Vizekonsul Fürst Radolin, die zu der Feier eingetroffenen ausländischen Delegirten sowie die Spitzen der Behörden beizuhöhen, hielt Paul Maurice eine sehr beifällig aufgenommene Rede, in welcher er dem Präsidenten Loubet für sein Erscheinen bei dieser Feier, auf welche die Blicke der gesammten zivilisirten Welt gerichtet seien, dankte. Nach Maurice ergriffen noch der Präsident des Seine-Departements das Wort. Beim Verlassen des Festplatzes wurden dem Präsidenten Loubet von der zahlreich anwesenden Volksmenge lebhaftes Ovationen dargebracht. — Am Abend fand in der Comédie Française eine Aufführung des Dramas „Les burgraves“ statt, welcher fast alle Minister, die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Spitzen der Municipalbehörden, das diplomatische Korps, die fremdländischen Abordnungen sowie hervorragende Persönlichkeiten der politischen, literarischen, künstlerischen und gesellschaftlichen Kreise beiwohnten.

In Spanien soll die Lage wieder normal sein. In der Deputirtenkammer verlas der Minister des Innern eine Depesche des Generalkapitans von Katalonien, welche bestätigte, daß der Ausstand beendet ist. In Cartagena befinden sich noch einige Bänder im Ausstand. In Bilbao haben die Bänder die Arbeit niedergelegt. — In Barcelona, wo die Ruhe fortanert, wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Die Pest nimmt in Sydney etwas zu. Es werden zwei bis drei Fälle täglich gemeldet. — Zwei Todesfälle an Pest und weitere drei Erkrankungen an der Seuche ereigneten sich nach einem Telegramm aus Schanghai an Bord des Postdampfers „Ballarat“ unter dem Theil der Mannschaft, welcher von Soa kam. Die Behörden entwickelten eine sehr eifrige Thätigkeit. Das Schiff ist isolirt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 27. Februar 1902. — Heute sind 21 Jahre verfloßen, seit Seine Majestät der Kaiser Ihrer Majestät der Kaiserin die Hand zum Ehebande reichte. — Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin wurde bei der heutigen Wiederkehr ihres Hochzeitstages von den Generalen und Offizieren des kaiserlichen Hauptquartiers ein kostbares Blumenarrangement aus Rosen, Gladiolen, Orchideen und anderen Blumen überreicht. — Se. Majestät der Kaiser stattete heute Vormittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab und hörte im königlichen Schloß die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes der Armee und des Chefs des Militärkabinetts. Zu einer heute Abend stattfindenden Tafel bei Allerhöchstdenelben sind geladen die jetzigen und früheren Umgebungen der Majestäten mit ihren Damen. — Der kommandirende General v. Lenke nebst Gemahlin ist hier angekommen und im Hotel Kaiserhof abgepflegt. — Nach dem „Lokalanz.“ soll ein Wechsel im Präsidium des Oberverwaltungsgerichtes bevorstehen. Der bisherige Präsident Dr. Verfürth, welcher seit dem 1. Februar nicht mehr im Dienst ist, soll durch den Wirklichen Geh. Oberregierungsrath v. Meyeren ersetzt werden. — Ueber die heutige Berathung in der Zolltarifkommission des Reichstags haben wir schon telegraphisch berichtet: Zur Position Mais und Davi 4 Mk. lagen verschiedene Anträge vor. Abg. Stadthagen (soedm.) verlangte vorher Berichterstattung über die Petitionen. Abg. Freiherr v. Wangenheim (Bund d. Landw.) lehnte diese ab. Hierüber kam es zu einer längeren Geschäftsordnungsdebatte, im Laufe deren Abg. Nebel (soedm.) heftige Angriffe gegen den Abg. v. Wangenheim richtete und dessen Verfahren als Berichterstatter als gewissenlos bezeichnete, und ihm später Nonchalance vorwarf. Vorsitzender Abg. Reichth rügte diese Andeutungen. Abg. Frhr. v. Wangenheim lehnte jede fernere Berichterstattung über Petitionen ab. Abg. Baasche (natlib.) bemerkte zustimmend, man könne es ihm nicht verübeln. Weiterberathung morgen. — Die Budgetkommission des Reichstags beschäftigte sich heute mit dem Weiterbau der sogenannten Usambarabahn von Korogwe nach Mombasa. Kolonialdirektor Dr. Stübel begründete die Forderung mit wirtschaftlichen und fiskalischen Gründen. Abg. Prinz Arenberg (Str.) stellte an den als Sachverständigen eingeladenen Pfanzler aus Usambara, Mismahl, eine Anzahl von Fragen, die sich auf dem Kaffeebau und die sonstigen Produktionsverhältnisse des Usambaragebietes beziehen. Herr Mismahl schilderte die Verhältnisse als günstig, wobei er besonders Gewicht auf die Möglichkeit der Ausfuhr werthvoller Hölzer legte. Gleichzeitig empfahl er ein angelegentlich neues System einer billigen Sekundärbahn mit leichtem Profil und mit Spiritus oder Petroleumheizung in den Schutzgebieten überhaupt und in dem fraglichen Usambaragebiet. Kolonialdirektor Dr. Stübel und Abg. Dr. Haffe (natlib.) wandten sich gegen die Hineinziehung solcher ungeprüften Experimente in die Vorlage. Weiterberathung morgen.

Eine Beförderung von Abgeordneten im militärischen Range hat der Kaiser vor einigen Tagen auf dem Festmahl alter Herren beim Regiment der Gardes-du-Korps vorgenommen. Der wegen seiner Kanalabstimmung zur Disposition gestellte Landrath v. Roke wurde vom Rittmeister a. D. zum Major, der konservative Abg. v. Kessel zum Rittmeister ernannt. Außerdem hat der Kaiser dem Burggrafen zu Dohua-Waldburg und dem Fürsten zu Bentheim die Uniform des Regiments der Gardes-du-Korps verliehen. — Auf das Huldigungstelegramm der Theilnehmer an dem neulich veranstalteten Jerusalemfest ist zu Händen des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenraths Dr. D. Warhanfen folgende Antwort eingegangen: „Ihre

Majestäten der Kaiser und Königin sowie die Kaiserin und Königin lassen allen Theilnehmern an der festlichen Vereinigung zur Erinnerung an die Jerusalemfahrt 1898 für den freundlichen Gruß herzlich danken. Auf allerhöchsten Befehl von Lucanus.

Der antisemitische Agitator Graf Bückler-M. Schirne hat vorgestern Abend in einer Versammlung seiner befreundeten Dialektiker wieder einmal keinen Zwang angethan. Im Gegentheil. Nach der „B. Z.“ soll er u. a. folgendes gesagt haben: „... Ich hätte für mein forsches Auftreten gegen das Judentum eher einen hohen Orden verdient, als eine Verurtheilung. (Bravo!) Man sollte die Behörden anhalten, Spitzbuben und andere Gesindel zu verhaften, aber den unschuldigen Bückler unbehelligt lassen. Sollte sich wieder einmal ein Polizeierl herausnehmen, mich verhaften zu wollen, schicke ich ihm eine Portion Schrot in den Bauch. Wir müssen endlich einmal aufpassen, auf die Judenbände wirklich loszugehen. Wenn Euch auf dem Heimwege schwarzgelockte Jünglinge begegnen, tretet auf sie zu und gebt ihnen — patz, patz — rechts und links ein paar Ohrfeigen und gebt dann den Schwarzgelockten noch einen tüchtigen Fußtritt. Auf diese Weise muß der Anfang gemacht werden.“

Die Lichtung des Hieraertens ist jetzt in vollem Umfange beendet, nachdem damit im Winter 1897/98 begonnen worden ist.

Die Auslieferung Terlindens ist von dem Oberbundesgericht in Washington beschloßen worden. Das Oberbundesgericht erkannte den Auslieferungsvertrag als gültig an, da Deutschland ihn stets respektirt und Preußen nicht aufgehört habe zu existiren.

In Herne in Westfalen hat die Polizeibehörde eine Grubenarbeiterversammlung aufgelöst, weil in derselben polnisch verhandelt werden sollte.

Kiel, 27. Februar. Das den Chinesen in Taku abgenommene Torpedoboot wird im April nach beendeter Reparatur zum erstenmal unter dem Befehl des Oberleutnants Tiede in Dienst gestellt.

### Bronzialnachrichten.

Gollub, 25. Februar. Als Stadtvorwahrer wurde für das laufende Geschäftsjahr Kaufmann Samuel Sisch II gewählt.

Ulm, 26. Februar. (Die Reifeprüfung) am königl. Gymnasium bekanden: Die Oberprimaner Blenski, Gittner, Zittlan, Kater, Koslowski, Keszay, Schmelzer, Schrock, Wawrowski. Drei Böglinge traten von der Prüfung zurück, einer bestand das Examen nicht.

Granzburg, 27. Februar. (Wegwechsel.) Die Anstaltungscommission hat das 170 Hektar große Wilhelm Schulze'sche Bogtrigt in Dinschwil gekauft.

Granzburg, 26. Februar. (In der Entlassungsprüfung am 26. Februar) zu Granzburg bestanden sämtliche 24 Prüflinge.

Rosenberg, 25. Februar. (In unserer staatlichen Fortbildungsschule) wird fortan am Sonntag Nachmittag nicht mehr unterrichtet werden. Der Unterricht soll in allen 3 Klassen nur an 2 Tagen der Woche in je 3 Stunden in der Zeit von 6—9 Uhr abends stattfinden.

Pöpslin, 26. Februar. (Diebe und Landräuber) treten hier und in der Umgegend mit einer bisher nicht gekannten Dreifachigkeit auf. Heute, zwischen 4 und 5 Uhr morgens, um welche Zeit bereits reges Leben in der Wirtschaft herrschte, wurden dem Kaufmann Herrn Gypfelt in Adl. Randen zwei werthvolle Pferde aus dem Stall gestohlen. Die Diebe schritten die Pferde an, spannten dieselben vor einen Wagen und jagten mit dem Gefährt davon. Die nach allen Richtungen aufgenommene Verfolgung soll das Ergebniß gehabt haben, daß die Pferde den Dieben zwischen Meuse und Belschen abgenommen worden sind. — Ein Knecht des Herrn Gutsbesizers Witt in Adl. Randen begab sich in die Schrine, um Stroh zu holen; nachdem er ein Strohhilf angefertigt hatte und nun Stroh zusammenraffte, sprangen drei Strohlheer hervor, welche den Knecht mit dem Strohhilf überdeckten und davonliefen. Der Geseffte wurde erst nach gerannmer Zeit aus seiner peinlichen Lage befreit.

Elbing, 26. Februar. (Verschiedenes.) Unter der Beschuldigung, durch Fahrlässigkeit den Tod ihres Sohnes Bruno herbeigeführt zu haben, stand vor der hiesigen Strafkammer die Arbeiterfrau Mathilde Barwig aus Elbing. Sie hat in der Nacht zum 16. November v. Js. das Abgangrohr ihres Stubenofens mit feuchten Lumpen verstopft, was zur Folge hatte, daß infolge des austretenden Kohlenoxydgases am nächsten Morgen die ganze Familie hilflos in den Betten lag; Bruno Barwig war bereits erstickt. Das Gericht verurtheilte die Angeklagte zu 3 Tagen Gefängniß. — Eine Verhaftung mit Hindernissen verurtheilte am Mittwoch Vormittag eine Arbeiterfrau in der Grünstraße. Die Frau hatte einige Strafen zu verbüßen, war aber damit nicht so eilig, sodah schließlich ein Schutzmännchen sie abholen sollte. Das war um leichter gesagt, als gethan. Aus ihren Worten ging ein kräftiges „Niemand!“ hervor. Ebenso weigerte sie sich, ihre Taille wieder anzuziehen, die sie kurz vorher abgelegt hatte. Als der Schutzmännchen sich so leicht nicht abtrocknen lassen und Gewalt brauchen wollte, erhob sie ein mächtiges Geschrei und griff zum Messer. Der Schutzmännchen mußte sich einen Kollegen zur Hilfe herbeiholen. Sie wurden von der Tochter der Frau, die mit einer Axt herumschaltete, empfangen; die Frau stand nicht minder kampfbereit da. Die Schutzmännchen ließen sich nicht abschrecken. Sie wollten soeben zur Ausführung der Verhaftung schreiten. Da griff die Frau zu einer eigenartigen Selbsthilfe, die die ganze Schlichte mit einem Schlag änderte. Nach „berühmtem“ Mutter stand die Frau plötzlich so wenig bekleidet da, daß sie so nicht abgeführt werden konnte. Die Schlichte mußten unverrichteter Sache von dannen gehen, denn mit der Frau war nichts anzufangen. —

Zimmer mehr Opfer, die die schwache Erde ge...  
fordert hat, werden bekannt. Seit Sonntag wird...  
nach der Handlungsbefehle Hermann Hofmeister...  
aus Elbing vernicht. Der junge Mann, 19 Jahre...  
alt, war mit Bekannten am Sonntag Nachmittag...  
bis Terranova auf Schlittschuhen gelaufen. Gegen...  
6 Uhr trennte er sich von den anderen, um über...  
den glücklichen angekommen und wollte von da aus den...  
im Hof eingefrorenen Dampfer „Margarethe“...  
ausfinden. Wahrscheinlich ist er in eine Wühne...  
gerathen und ertrunken.

Elbing, 27. Februar. (Zur Reichstagswahl.) Der...  
konserervative Verein Elbing hielt...  
gestern eine Versammlung ab, die von 85 Mit...  
gliedern aus Stadt und Land besucht war. Der...  
Vorstand, Herr Rechtsanwalt Stroh, erstattete...  
Bericht über die Ereignisse seit der letzten Ver...  
sammlung und theilte mit, daß Herr Stroh zu...  
Landwirthen abgelehnt hat. Der Bericht wurde aus...  
der Versammlung das einstimmige Vorgehen des Bundes...  
Solle ein aufstrebender Kandidat als konserbativ...  
 gelten, so müsse der Bund von vornherein mit den...  
konserativen Hand in Hand gehen. Der Vor...  
sitzende hob hervor, daß die Nachricht, Herr Bier...  
Krause habe erklärt, daß Herr v. Oldenburg mit...  
aller Kraft für die Sozialreform einzutreten...  
bereit sei, sich als falsch herausgestellt habe. Herr...  
v. Oldenburg habe ihm geschrieben: „Ich habe...  
niemals und niemals gegenüber erklärt, daß ich...  
für den Sozialreformismus zu haben bin. Ich gebe...  
die Hoffnung nicht auf, daß eine Verständigung...  
mit den Regierungen noch gelangt. Den vorliegenden...  
Entwurf halte ich für eine große Gefahr für die...  
Landwirtschaft und würde ihm nur zustimmen...  
wenn hier erhebliche Verbesserungen zu erreichen...  
 sind. Uebrigens halte ich die Verlängerung des...  
 jetzigen Zustandes von Jahr zu Jahr für das...  
geringere Uebel.“ Trod dem sei es jetzt, bei der...  
von der Sozialdemokratie drohenden Gefahr, ein...  
fach Blick für die Kandidatur Oldenburg ein...  
zutreten. Gleichzeitig entschied man sich dafür...  
den Standpunkt des Vereins in der Sozialre...  
frage dem Herrn v. Oldenburg gegenüber zu ent...  
scheidendem Ausdruck zu bringen. Es wurden...  
darauf die folgenden beiden Beschlüsse, der erste...  
mit 80 gegen 5 Stimmen, der zweite einstimmig...  
 gefaßt: 1. Nachdem Herr Dr. Wiedemann der für...  
zu Dohna die Annahme einer Kandidatur an der...  
 bevorstehenden Reichstagswahl abgelehnt hat...  
nimmt der konserbative Verein der Kandidatur...  
 des Herrn v. Oldenburg-Jaunich zu und wird...  
 zur Abwendung der dem Wahlkreise von der...  
 Sozialdemokratie drohenden Gefahr mit allen...  
 Kräften für diese Kandidatur eintreten. 2. Der...  
 Verein stellt jedoch fest, daß er mit den ihm be...  
 kannt gewordenen Ansichten des Herrn v. Oldenburg...  
 insofern nicht einverstanden ist, als dieser den...  
 Sozialreform in der vorliegenden Fassung für die Land...  
 wirtschaft unannehmbar und eine Verlängerung...  
 des jetzigen Zustandes von Jahr zu Jahr für das...  
 kleinere Uebel hält. Der Verein ist der Ansicht...  
 daß nach den wiederholten bindigen Erklärungen...  
 der Vertreter der Regierungen daran kein Zweifel...  
 bestehen kann, daß diese außer Stande sind, höhere...  
 Bisse, als in der Vorlage vorgesehen, auf die land...  
 wirtschaftlichen Produkte zu gewähren. Ein Ver...  
 halten auf dem von Herrn v. Oldenburg ver...  
 tretenen Standpunkte kann nach Ansicht des Ver...  
 eins nur dazu beitragen, die Vorlage zu Fall zu...  
 bringen. Damit würden der Landwirtschaft die...  
 Vortheile aus den nicht unwesentlichen Zoll...  
 erhöhungen des Tarifs (um die Hälfte der jetzt...  
 geltenden Vertragsätze) entzogen und es würde...  
 für nicht absehbar bleiben die Fortdauer eines...  
 Zustandes geschaffen werden, der stets als un...  
 erträglich bezeichnet worden ist. Schwere aber...  
 als diese materielle Schädigung der Landwirt...  
 schaft muß in die Waage fallen, daß die Zurück...  
 weisung des durch die Vorlage Gebotenen, ange...  
 sichts der Unmöglichkeit weiteres zu erreichen...  
 begründete Zweifel an der Nothlage der Land...  
 wirtschaft erwecken und den Gegnern eine wirk...  
 same Waffe gegen die berechtigten Forderungen...  
 derselben in die Hand geben muß. Wir hegen die...  
 Erwartung, daß Herr v. Oldenburg sich diesen...  
 Erwägungen nicht wird verschließen können und...  
 daß er dementsprechend seinen Standpunkt zu...  
 dem Sozialreform ändern wird.“

Danzig, 27. Februar. (Verschiedenes.) Herr...  
Oberpräsident v. Soller trifft heute Nachmittag...  
aus Weichsel wieder hier ein. — Wie die...  
„Neuest. Nachr.“ erfahren wird auch unser Festungs...  
kommandant Herr Generalleutnant v. Seydewitz...  
 seine Verabschiedung nachziehen. — Die gestern...  
 unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths...  
 Dr. Wolffarten in der Viktoriastraße stattge...  
 fundene Prüfung für Lehrerinnen an höheren und...  
 Mittelschulen haben nachstehend 19 Damen be...  
 standen: Albrecht, Ida Fleck, Selma Brotschick,  
 Margarethe Dmoch, Käthe Hagenau, Iringard...  
 Dufin, Elisabeth Foks, Elfa Leberstein, Mara...  
 garethe Scharia, Hedwig Schmidt, Kelly Storka,  
 Gertrud Sriele, Ella Sommer, Marie von...  
 Ziehlmann, Eleonore Stottenburg, Elisabeth...  
 Wille, Frieda Wolter, Käthe Wendt. — Unter dem...  
 Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Schulz...  
 hielt der konserbative Verein gestern im Saale...  
 des „Gambrius“ seine Jahresversammlung ab...  
 in der zunächst der Jahresbericht erstattet und...  
 Rechnung abgelegt wurde. Nach letzterer hat der...  
 Verein einen Bestand von 1067,25 M. Bei der...  
 Vorstandsarbeit wurden die Herren Kaufmann...  
 Gomb, Fabrikmeister Klose, Dr. Magunien, Post...  
 direktor a. D. Wiedem, Oberregierungsrath Wörs,  
 Kaufmann Vaitchik, General a. D. v. Reibniz,  
 Landgerichtsdirektor Schalte, Obermeister Scheyfen,  
 Landgerichtsdirektor Scholz, Hauptmann a. D.  
 Steffens, Regierungsdirektor Schwarz, Bäckers...  
 meister Sohn, Pastor Wichmann, Amtsanwalt...  
 Wulff wieder, und die Herren Obermeister Köhler...  
 und General a. D. Moriz neu gewählt. Herr...  
 Wenzgen sprach alsdann über die wirtschaftlich...  
 politischen Befreiungen der konserbativen Partei...  
 und über das Deutschthum in den Ostmarken.

Aus der Provinz, 27. Februar. (Verschiedenes.)...  
Der Name des im Kreise Tuchel belegenen Osts...  
 bezirks Bradowo ist in „Christineufeld“ umge...  
 wandelt worden. — Eine neue Drainagege...  
 schaft ist an Flotow-Mehof im Kreise Fürsten...  
 begründet worden. — Eine Zwangsplanung für das...  
 Züchlergewerbe wird zum 15. Mai dieses Jahres...  
 in dem Bereich des Amtsgerichts Dt.-Krone er...  
 richtet werden.

Inferburg, 28. Februar. (Ein Delerprozeß.)...  
 wie er in seiner Eigenart seit Menschengedenk...  
 umfangreicher hier nicht zur Verhandlung gelangt...  
 ist, beschaffte heute in 7ündiger Sitzung die...  
 Strafkammer. Seit Jahren wurde in der herzoglich...  
 anhaltischen Forst, in den Oberförstereien Kapu...

schiene und Badrojen und im Insterburger...  
 Stadtwalde eine großartige Mastzägerei auf Rich...  
 betrieben, ohne daß es gelang, die Wilderei fest...  
 zuzunehmen. Nach längerer rühriger Thätigkeit...  
 stellten die Forstbesitzer in einer Nacht den...  
 vielfach bekraften Wilderer Peterreit (er wurde...  
 angehauen und sein Genosse Sabatin jun...  
 getödtet). Im März v. Js. wurden die gewerbs...  
 mäßigen Wilderer Blumhoff und Karl Müller...  
 nach Rückkehr von einer nächtlichen Wilsche in...  
 ihren Wohnungen festgenommen. Bei der Ver...  
 handlung vor der hiesigen Strafkammer erklärte...  
 darauf Blumhoff, daß er in Gemeinschaft mit...  
 Müller 11 Rehe zu dem Gändler Jakfies...  
 gebracht hätte. Infolge dieses Eingekändnisses...  
 erfolgte noch am demselben Abend die Verhaftung...  
 des Jakfies'chen Ehepaares. In der heutigen...  
 Verhandlung waren 33 Zeugen geladen, darunter...  
 verschiedene gewerbsmäßige Wilderer, die aus...  
 den Gefängnissen vorgeführt wurden. Die Anklage...  
 richtete sich gegen den Gändler August Jakfies...  
 dessen Ehefrau Magdalena und den früheren...  
 Kaufmann Albert Forstrentner aus Königsberg...  
 früher hier wohnhaft, wegen gewerbsmäßiger...  
 Delerei. Forstrentner ist spurlos verschwunden...  
 weshalb seine Verhaftung beschloffen wurde. Jakfies...  
 war früher Kellner und später Oberkellner. Mit...  
 seiner Frau betrieb er darauf ein Fisch-, Geflügel...  
 und Wildgeschäft. Mit den verschiedenen Wildern...  
 knüpfte er nun Verbindungen an. Die Rehe...  
 wurden fast in allen Fällen zerlegt und an die...  
 Kaufleute Leuzhan-Gumbinnen und Langante...  
 Königsberg verkauft. Nur wenige unzerlegte...  
 Stücke sind an die Berliner Marktballen zur...  
 Verfertigung gelangt. Eigenartig ist bei dem...  
 ganzen Betrieb, daß in demselben Hause über der...  
 Jakfies'chen Wohnung ein Gendarm wohnte, der...  
 von der Delerei nichts gewerkt hat. Die Rehe...  
 welche Jakfies für die gewilberten Rehe zahlte...  
 betrug etwa die Hälfte des vollen Wertes. Man...  
 kann sich ungefähr ein Bild von dem Umfang des...  
 Betriebes machen, wenn man erwägt, daß Herr...  
 Langante allein in zwei Monaten 90 zerstückelte...  
 Rehe erhielt. Das Urtheil lautete gegen den Ehe...  
 mann Jakfies auf 3 Jahre Zuchthaus und Ehr...  
verlust, gegen dessen Ehefrau auf 2 1/2 Jahre...  
 Zuchthaus und Ehrverlust; auch wurde die Zu...  
 lässigkeit von Polizeianficht ausgesprochen.

Bosen, 27. Februar. (Verschiedenes.) Aus An...  
 laß des Jubiläum des Papstes Leo XIII. soll am...  
 Sonntag, den 2. März, besonders die Domkirche...  
 wie der „Kircher“ berichtet, prächtig illuminiert...  
 werden. Auf der zwischen den beiden Thürnen be...  
 findlichen offenen Loggia (nach dem Dombplatz zu...  
 belegen) wird ein Musik- und ein Sängerkor...  
 Blas nehmen und zwischen 7 und 8 Uhr abends...  
 Lobeshymnen auf den Papst zu Gehör bringen.  
 — Der verantwortliche Redakteur des „Gorn...  
 klouat“, Johann Kaminski, wurde von der...  
 Strafkammer wegen öffentlicher Verleumdung der...  
 königlichen Regierung und der Lehrer des Regie...  
 rungsbezirks Bosen zu 7 Monaten Gefängniß...  
 verurtheilt. Die Verleumdungen wurden in einem...  
 Artikel des Blattes „Die preussische Erziehungs...  
 genfinden. — Von den nach Schrimm und Breschen...  
 bestimmten Bataillonen sind, wie der „Dziennik...  
 Bognanski“ meldet, alle polnischen Soldaten ent...  
 fernt worden. Diefelben werden anderen Truppen...  
 theilen zugetheilt.

### Localnachrichten.

Thorn, 28. Februar 1902.

— (Abiturientenprüfung.) Heute Vor...  
 mittag 8 Uhr fand unter Vorsitz des Ministerial...  
 kommissars Herrn Geheimrath Matthias am hie...  
 sigen könl. Gymnasium die Abiturientenprüfung...  
 statt. Zu der schriftlichen Prüfung hatten sich...  
 seinerzeit 9 Oberprimaner gemeldet, von denen 2...  
 wegen Theilnahme an Schülerverbindungen nicht...  
 zugelassen wurden. Von den übrigen 7 wurden 2...  
 wegen mangelhafter schriftlicher Arbeiten von der...  
 heutigen mündlichen Prüfung zurückgestellt, die...  
 übrigen 5 Gymnasialoberprimaner Schade, Lawrocki,  
 Wolff, Sorowicz und Popzinski bestanden die...  
 Prüfung, die beiden letzteren unter Dispensation...  
 vom Mündlichen.

— (Der Handwerkerverein) veranstaltete...  
 gestern Abend im großen Saale des Schlegelhafes...  
 einen Vortragabend, dessen Thema „Telegraphie...  
 ohne Draht und mikrofonische...  
 Uebertragungen“ von großem Interesse war...  
 da man jetzt allenthalben von der Marconitele...  
 graphie, besonders anlässlich der Amerikareise des...  
 Bringen Heinrich, hört. Der Vortrag bildete eine...  
 Erläuterung experimenteller Vorführungen. Wir...  
 wollen im folgenden eine Erklärung der Fernüber...  
 trachtung und der Marconitelegraphie geben, wie...  
 sie der Hörer gestern durch das Ansehen der...  
 Experimente gewann. Der Experimentator Herr...  
 W. Kaufmann-Berlin hatte zwei Stationen, eine...  
 Aufgabe und eine Empfangsstation gebildet, die...  
 von einander entfernt standen und die natürlich...  
 je nach ihrer Größe weiter von einander entfernt...  
 werden können und zwar jetzt schon bis zu 1700...  
 englischen Meilen. Beide Stationen, sowohl An...  
 gabe als Empfangsstation sind selbstverständlich...  
 jede für sich mit elektrisitätsführenden (Accumula...  
 toren zc.) verbunden, doch ist bei beiden der...  
 Stromkreis unterbrochen. Die Aufgabe...  
 besteht in ihren Haupttheilen aus einem Kubo...  
 forfischen Induktor zur Erzeugung hochgespannter...  
 Ströme, einem Relaisführenden Sender und einem...  
 Taster, der den Stromkreis schließt. Der Apparat...  
 der Empfangsstation besteht gleichfalls aus einem...  
 Ruhmkorff'schen Induktor und dem wichtigsten...  
 Theile, dem Cöherer, der die Schließung des...  
 Stromkreises vermitteln soll. Der Cöherer besteht...  
 aus einer Glasröhre, in die von beiden Seiten die...  
 Stromketten in einem metallischen Belag münden...  
 der aber natürlich in der Mitte nicht zusammen...  
 kommt, jedoch der Strom nicht geschlossen ist. An...  
 jener Stelle nun liegen kleine Kupferstäbchen...  
 lose durcheinander, jedoch also also noch keine...  
 Verbindung besteht. Erst die Vereingung der...  
 Kupferstäbchen führt einen Stromschluß herbei, durch...  
 den man dann je nachdem eine Glode oder irgend...  
 ein anderes von dem Strom zu bewegendes In...  
 strument in Thätigkeit setzen kann. Der Aufga...  
 bestation fällt es also ob, die Kupferstäbchen zu...  
 vereinigen, um Stromschluß herbeizuführen, und...  
 dazu dient ihr der Relais'ische Sender, in dem...  
 mittels der durch den Induktor hochgespannten...  
 Ströme sogenannte Der'ische Wellen erzeugt...  
 werden, die unsichtbar sich nach allen Seiten aus...  
 breiten und durch alle Stoffe zu dringen vermögen...  
 Drückt man also auf den Taster der Aufgabe...  
 station, so schließt sich der Stromkreis und erzeugt...  
 Der'ische Wellen am Sender, von wo sie nach allen...  
 Seiten mit Augenblicksgeschwindigkeit auslaufen...  
 Treffen jene Wellen auf den Cöherer der Em...  
 pfangsstation, so bewirken sie, wie etwa ein

Magnet, daß die in demselben befindlichen Kupfer...  
 stäbchen sich zusammenschließen, dadurch eine...  
 Verbindung der beiden Stromketten herstellen und...  
 so den Stromkreis schließen, der natürlich solange...  
 geschlossen bleibt, bis eine Erschütterung die...  
 Kupferstäbchen auseinanderläßt. In...  
 diesem Zweck ist ein kleiner Hammer angebracht...  
 der den Stromunterbrecher bildet. Drückt man...  
 also auf den Taster der Aufgabe...  
 station und läßt sofort wieder los, so werden die...  
 Kupferstäbchen im Cöherer der Empfangsstation...  
 rasch den Strom schließen, aber gleich wieder...  
 durch den Hammer auseinanderfallen und den...  
 Strom unterbrechen. Drückt man längere Zeit...  
 auf den Taster der Aufgabe...  
 station, so bleibt der...  
 Strom in der Empfangsstation natürlich eben...  
 lange geschlossen, genau wie bei der Telegraphie...  
 mit Draht. Verbindet man nun die Empfangs...  
 station mit einem Morseapparat, so kann man...  
 genau dieselben Zeichen aufnehmen, wie bei der...  
 Drahttelegraphie. Durch verschiedene Experimente...  
 demonstrierte der Vortragende die einzelnen Vor...  
 gänge. Er ließ eine Klingel in einem Kasten...  
 erklingen, Kupfer entflammen, eine Glühlampe...  
 entzünden zc. kurz alle jene Experimente aus...  
 führen, zu denen man sonst einen Draht nöthig...  
 hat, den hier aber die Der'ischen Wellen ersetzen...  
 Zum Schluß führte Herr Kaufmann noch ein...  
 lautsprechendes Mikrofon vor, das Sprechen...  
 Gesang zc. auf meilenweite Entfernung allen...  
 hörbar überträgt. Der Vorsitzende Herr Witzger...  
 meister Stachowiak dankte dem Vortragenden und...  
 schloß gegen 1/10 Uhr den ziemlich zahlreich be...  
 suchten Abend.

— (Sagdkalender.) Nach dem Jagdsch...  
 gezehe dürfen im Monat März um geschossen...  
 werden: Auer-, Vork- und Fasanenhäne, Enten...  
 Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne.

— (Ein Kind verbrannt.) Ein bedauer...  
 licher Unglücksfall hat sich gestern Vormittag hier...  
 ereignet. Die Steinfeherfrau Wadinski, Schlacht...  
 hausstraße 31 wohnhaft, mußte sich gestern Vor...  
 mittag auf einige Zeit aus ihrer Wohnung entfernen...  
 um Besorgungen zu machen, und ließ ihre beiden...  
 5 1/2, und 4 Jahre alten Knaben allein zurück. Als...  
 die Mutter gegen 11 Uhr wieder nachhause kam und...  
 die Wohnung betrat, fand sie ihrem 5 1/2 Jahre alten...  
 Sohn zu ihrem Entsetzen verbrannt aus Leiche vor...  
 Wie ihr das kleine vierjährige Schindchen berichtete...  
 hatte sein Bruder aus Spielerei Papier am Ofen...  
 angezündet, dabei übertrag sich das Feuer auf...  
 seine Kleider und so ist er in Gegenwart seines...  
 Vaters, das nichts als schreien konnte...  
 verbrannt. Der traurige Fall geht wieder, wie...  
 vorhin schon gesagt wurde, wenn man in die Lage...  
 kommt, kleine Kinder unbeaufsichtigt zurückzulassen...  
 Der Cheamann der armen Frau befindet sich...  
 außerhalb auf Arbeit.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Ge...  
 waltsam wurden 5 Personen genommen.

— (Gefunden.) Im Polizeirevier...  
 ein kleiner Schlüssel. Näheres im Polizeirevier.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der...  
 Weichsel bei Thorn am 28. Februar früh 1,22 Mtr...  
 über 0.

— (Das Eisstreben auf der Weichsel hat bedentend...  
 nachgelassen, jedoch der Eisdruck am 28. Februar...  
 Mittag ab seine Ueberfahrten wieder auf...  
 u. m. t. Vorläufig wird er nur bis abends 8 Uhr...  
 im Betriebe bleiben.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Februar. In der heutigen Sitzung...  
 der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses fand...  
 das Kapitel „Schulunterhaltung“ zur Besprechung...  
 Auf Anfrage, wie es mit der Gesetzesvorlage betr...  
 Schulunterhaltung rände, erklärte Ministerial...  
 direktor Schäfer, das Finanzregium komme besonders...  
 in Betracht, weil die Neuregelung der Schulunter...  
 haltungspläne nur unter Anwendung erheblicher...  
 staatlicher Mittel geschehen könne. Ein prinzipieller...  
 Widerspruch des Finanzministers bestehe in dieser...  
 Beziehung nicht, die jetzige Finanzlage sei aller...  
 dings nicht dazu angethan, die unmittelbare gesetz...  
 liche Neuregelung in Aussicht zu stellen; gegen...  
 wärtig finden weitere kommissarische Besprechungen...  
 zwischen dem Kultus- und Finanzregium statt.

Köln, 27. Februar. Hiesigen Blättern zufolge...  
 hat sich hier ein „Deutsches Guthöhrenshindikt“...  
 gebildet.

Darmstadt, 28. Februar. Die hiesigen Land...  
 stände haben den Lotterievertrag mit Oldenburg...  
 einstimmig genehmigt.

München, 28. Februar. Der Prinzregent...  
 wird sich im Juni zur Feier des 50jährigen...  
 Bestehens des Germanischen Museums nach...  
 Nürnberg begeben und hat den Kaiser...  
 gleichfalls dazu eingeladen.

Rom, 27. Februar. Der Papst empfing heute...  
 die Gesandten Preussens und Bayerns Frdn. von...  
 Motran und Frdn. von Cetto, die ihm ihre...  
 Glückwünsche ausbrachen.

London, 27. Februar. Auf der alljährlich statt...  
 findenden Versammlung des Vorstandes der Libera...  
 len Unionisten erklärte der Herzog von Devonshire...  
 der den Vorsitz führte, Lord Rosebery habe sich...  
 dadurch sehr verdient gemacht, daß er sich von den...  
 bureaufreundlichen Elementen getrennt habe, doch...  
 werde ein Mann, der abwärts stehe und jeden tabelle...  
 nur wenig Sympathie im Lande finden. Die...  
 Unionisten würden sich den liberalen Imperialisten...  
 wahrscheinlich nicht anschließen.

London, 27. Februar. Die englischen Ber...  
 luste bei Wegnahme eines Kowowis bei...  
 Klerksdorp durch die Buren, von der Rit...  
 tchener gestern berichtete, betragen 18 Ber...  
 wundete.

Barcelona, 27. Februar. In den Gefängnissen...  
 befinden sich 205 Personen, die von einem Militär...  
 gericht abgerichtet werden sollen. Unter ihnen...  
 soll sich ein deutscher Anarchist namens Herrmann...  
 befinden.

Petersburg, 28. Februar. Der „Re...  
 gierungsbote“ veröffentlicht einen Erlass des...  
 Ministers für Volksaufklärung, in dem Mit...  
 theilung gemacht wird über Ruhe...  
 störungen, die eine Schaar von 400 Stube...

ten der Universität und anderer höherer...  
 Lehranstalten, sowie Frauen am 22. Februar...  
 in der Universität zu Moskau verhaftet haben...  
 Der Haufe drang vom Hofe aus, wo er sich...  
 versammelt hatte, in die Aula der Universi...  
 tät, zertrümmerte Thüren, Schranke, Tische...  
 und Stühle, hängte rothe Fahnen aus den...  
 Fenstern, lärnte und sang Lieder. Die...  
 Ansehörungen begannen um 11 1/2 Uhr vor...  
 mittags und dauerten bis Mitternacht, wo...  
 Polizei und Soldaten die Ansehörer ver...  
 hafteten, ohne daß diese Widerstand leisteten...  
 Der Minister ordnete die sofortige Aus...  
 schließung aller verhafteten Studenten aus...  
 den Universitäten an, sowie die Ausschließung...  
 aller übrigen Hörer der anderen Lehr...  
 anstalten, die ebenfalls in der Nacht zum...  
 23. Februar in der Universität zu Moskau...  
 verhaftet wurden.

Petersburg, 28. Februar. Die „Russ...  
 Teleg. Agent.“ meldet aus Liban: In den...  
 letzten Tagen fanden dort umfangreiche Pferde...  
 ankäufe für England statt. Die Pferde werden...  
 von Händlern auf den Jahrmärkten auf...  
 gekauft.

Washington, 28. Februar. Bei dem...  
 heutigen Familiendiner zu Ehren des Prinzen...  
 Heinrich im weißen Hause, an welchem außer...  
 dem Präsidenten seine Gemahlin und Tochter...  
 der deutsche Botschafter von Holleben und...  
 Generalleutnant von Pfaffen, wurden wegen...  
 der gestrigen Gedächtnisfeier zur Erinnerung an...  
 Mc. Kuley keine Trinksprüche ausgebracht.

Peking, 27. Februar. Die ausländischen Damen...  
 waren heute zu einem zweiten Empfang im kaiser...  
 lichen Palaß geladen. Der Kaiser, die Kaiserin...  
 wittve und die Kaiserin führten dieselben auf ihre...  
 Privatgemächer im Palaß. Dieser zweite Empfang...  
 trug noch mehr familiären Charakter als die erste...  
 Audienz.

Verantwortlich für den Inhalt: Heint. Hartmann in Thorn.  
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.  
 28. Febr. 27. Febr.

Teid. Fondsbörse:	27. Febr.	28. Febr.
Russische Banknoten v. Kassa	216-25	216-30
Warschau 8 Tage		216-05
Oesterreichische Banknoten	85-25	85-30
Brennische Konsols 3 1/2 %	92-70	92-80
Brennische Konsols 3 1/2 %	102-10	101-90
Brennische Konsols 3 1/2 %	102-00	101-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	102-90	103-00
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	102-10	102-40
Westr. Pfandbr. 3 % nenn. U.	89-80	89-80
Westr. Pfandbr. 3 1/2 %	98-50	98-30
Bosener Pfandbriefe 3 1/2 %	99-00	98-90
	102-80	102-90
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	100-00	99-80
Leih. 1 % Anleihe C	28-15	28-20
Italienische Rente 4 1/2 %	100-80	100-75
Russ. Rente v. 1894 4 1/2 %	84-70	84-60
Diston. Kommandit-Alttheile	196-50	196-00
Gr. Berliner-Strassen-Alt.	212-00	211-50
Hardeber Bergw.-Altien	164-50	165-25
Lauhbütte-Aktion	204-50	204-75
Nordd. Kreditbank-Aktion	106-50	104-75
Thornr. Stadtmühle 3 1/2 %		
Weizen: loco in Thorn, März	87	87
Spiritus: 70er loco		84-80
Weizen Mai	169-50	170-50
Juli	169-25	170-00
August		
November	148-00	148-75
Juli	147-25	148-25
August		
Bank-Diskont 3 pCt. Lombarddiskont 4 pCt.		
Privat-Diskont 1 1/2 pCt. London. Diskont 3 pCt.		
Königsberg, 28. Februar. (Getreidemarkt.)		
Zufuhr 32 inländische, 63 russische Waggons.		

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn  
vom Freitag den 28. Februar, früh 7 Uhr.  
Lufttemperatur: - 0 Grad Cels. Wetter:  
trübe. Wind: Südost.  
Vom 27. morgens bis 28. morgens höchste Tem...  
 peratur - 0 Grad Cels., niedrigste - 2 Grad...  
 Celsus.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 2. März 1902 (Denk!).  
Altstädter evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr:  
Pfarrer Stachowits. Nachher Abendmahlsfeier...  
 Derselbe. Abends 6 Uhr: Pfarrer Jacobi.  
 Kollekte für hilf-bedürftige Studierende der...  
 Theologie.  
Neustädter evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr:  
 Superintendent Wulke. Nachher Beichte und...  
 Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Pfarrer Geyer.  
 Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst:  
 Divisionspfarrer Dr. Grewen. Nachher Beichte...  
 und Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottes...  
 dienst: Derselbe.  
Evangel.-luth. Kirche (Wachstr.): Vorm. 9 1/2 Uhr:  
 Gottesdienst.  
Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr: Gottes...  
 dienst in der Aula des könl. Gymnasiums:  
 Prediger Krudt.  
 Baptisten-Kirche, Heppnerstraße: Vorm. 9 1/2 Uhr...  
 und nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. Prediger...  
 Durballa.  
Evangel.-luth. Kirche in Mader: Vorm. 9 1/2 Uhr:  
 Gottesdienst. Pastor Meher.  
 Mädchenschule zu Mader: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer...  
 Geyer. Nachher Beichte und Abendmahl.  
Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 1/10 Uhr:  
 Beichte. 10 Uhr Gottesdienst, hierauf Abend...  
 mahl. Pfarrer Endemann. Kollekte für arme...  
 Theologie-Studierende.  
Ev. Schule zu Balkau: Nachm. 3 Uhr: Pfarrer...  
 Endemann. Kollekte für arme Theologie...  
 studierende.  
Schule in Stewken: Vorm. 9 Uhr: Prediger...  
 Krüger. Nachher Beichte und Abendmahl.  
Schule in Kubal: Vorm. 10 1/2 Uhr: Prediger...  
 Krüger. Nachher Beichte und Abendmahl.  
Gemeinde Gramsch: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst...  
 in Gostkovo: Pfarrer Reug.

Dem Malermeister  
**Herrn Alois Kluge**  
zu seinem heutigen  
**25 jährigen**  
**Meister-Jubiläum**  
die  
**herzlichsten**  
**Glückwünsche.**  
Seine Freunde.

Beim Scheiden unseres lieben  
Freundes **Carl Meyer** nach  
**Neubraun** rufen wir ihm ein  
freundliches **Lebewohl** zu.  
Thorn den 28. Februar 1902.  
Seine Freunde.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**  
Die Fahrten der Weichsel-Dampfer-  
fähre hierher werden von Morgen  
mittags 12 Uhr ab wieder bis abends  
8 Uhr stattfinden.  
Thorn den 28. Februar 1902.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
In unserem Handels-Firmen-  
register sind heute folgende  
Firmen:  
**Leopold Jacobi, B. Wolf-  
kowitz, Julian Herzig, J.  
Kozłowski, Th. Hintzer,  
Louis Feldmann, Bachner,  
T. Czarłinski,** sämtlich in  
Thorn,  
von Amts wegen gelöscht.  
Thorn den 26. Februar 1902.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Präparanden-Anstalt**  
zu Bromberg.  
Bei der hiesigen Präparanden-  
Anstalt wird am 13. März er-  
stlich um 8 Uhr, die Aufnahme-  
prüfung beginnen. Schüler, welche  
an derselben teilnehmen wollen,  
haben sich an diesem Tage um  
8 Uhr bei dem Unterzeichneten  
zu melden.  
Bromberg den 26. Februar 1902.  
**Stolzmann,  
Seminar-Direktor.**

**Töchterpensionat Mauve**  
Bromberg, Köpfergasse 71  
mit Französin und deutscher Lehrerin  
im Hause, mit schöner Wohnung nebst  
Garten, in nächster Nähe der Mädchen-  
schulen, hat zu Osnabrück einige  
Stellen zu besetzen. Pensionärpreis 600  
Mark. Prospekte durch die Vorleserin  
**Therese Mauve.**

**Junges Mädchen,**  
erfahren in Buchführung u. Korresp.,  
sucht von sofort Stellung als  
Kassiererin oder auch in Bureau.  
Angebot an Fr. Orlovius, Thorn,  
Culmer Chaussee 54.  
Ein einj. aust. Mädchen wird für  
eine kranke Dame gesucht. Zu er-  
fragen in der Geschäftsl. dieser Bg.  
Als perfekte Köchlein empfiehlt  
sich **Frau Kowalkowski,**  
Altstädter Markt Nr. 24, I.  
Ordentliche Aufwärterin sucht  
Fahrerhandlung **Abrechtstr.**  
Anaben oder Mädchen  
zum Semmelaustragen sucht v. sofort  
**Sakriss, Gerechtftr. 6.**

**Ein Lehrling**  
kann eintreten.  
**W. Groblewski,**  
Zigaretten-, Tabak- und Weinhandlung,  
Culmerstraße.

**Einen Lehrling**  
mit entsprechenden Schulkenntnissen  
zum sofortigen Eintritt sucht die Buch-  
handlung von **Walter Lambek.**

**Ein Hausdiener,**  
unverheiratet, findet Stellung bei  
**Bonno Richter.**

**Sichere Brodstelle!**  
Krankheits halber verkaufe meine  
nachweislich mit bestem Erfolg  
betriebene  
**Restaurations**  
mit großem Tanzsaal und schönem  
Garten, im Vororte einer großen  
Provinzial- und Garnisonstadt  
gelegen, an einen freistehenden  
Fachmann.  
Preis 57 000 Mark. Geringste  
Anzahlung 10 000 Mark.  
Wendungen unter **Nr. W. 57**  
an die „**Thorn-Preise**“,  
Thorn, erbeten. Agenten werden  
nicht benützt.

**7000 Mark auf 1 stellige Hypo-  
thek zu vergeben. Angeb. erb. unter  
E. L. in der Geschäftsst. dieser Bg.**

**Gastwirthschaft**  
mit Tanzsaal, Garten, 2 Morgen Land  
und majest. Stallung, (Mietsertrag  
jährlich 636 Mk.), in der Nähe von  
Thorn, zu verkaufen. Preis 22 000  
Mk., Anzahlung 5000 Mk. Angebote  
unter **A. K. 15,** postlagernd Thorn I.

**Sichere Brodstelle.**  
Wegen Todesfalles verkaufe oder ver-  
pachte von sofort mein nachweislich  
mit bestem Erfolg betriebene  
**Bäckerei- und  
Kolonialwaaren-Geschäft.**  
Preis 12 000 Mark oder 1000 Mark  
Pacht. Bahn im Bau.  
**Wolter, Leibsch.**

**Geld** auf 1 stellige Hypothek  
zu allen Zwecken kann j.  
hab. dch. **M. H. Schulze,**  
Widau Sa., Glauch. Str. 50. Müch. erb.

**Hypotheken-Kapital**  
beschaffe u. bringe für Geldgeber **kosten-  
frei** unter. **Paul Potrykowski,**  
Elisabethstr. 5, I.

**16 000 Mk.** auf 1 stellige Hypothek ge-  
sucht. Angebote erb. unter „**Sicher**“  
in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**10 000 Mark**  
vergiebt unter günstigen Bedingungen  
auf 2 Hypotheken von je 5000 Mk.  
**G. Marx,** Versicherungs-Subskriptor,  
Wellienstraße 120, III.

Ein gut erhaltener  
**Selbstfahrer**  
und ein neuer Kohlendämpfer  
zu verkaufen.  
**P. Gehrz, Wellienstr. 85.**

**Ein Einspänner-Wagen,**  
fast neu, steht billig zum Verkauf.  
**Rossol-Schönwalde.**

**Ungarwein-Flaschen**  
kauft **W. Groblewski,**  
Wein- und Zigarettenhandlung,  
Culmerstraße 12.

Ein hochtragende,  
schwere  
Kuh  
verkauft  
**Bigalke, Breitenhal bei Penan.**  
100-150 Ztr. Sen sind zu ver-  
kaufen.  
**Wisniowski,  
Wygodna bei Thorn.**

**Schönes fettes Fleisch**  
Rohschlächtere, Mauerstr. 70.

**Berliner Drehrolle**  
steht zum Verkauf bei **Fr. Zorbo,**  
Kolonie Weichsel Nr. 173.

**Melassetrocken-  
Schnitzel,**  
ein vorzügliches Kraftfutter und zu-  
gleich Ertrag für  
**Häcksel und Heu**  
ist das beste und billigste Futter für  
Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine,  
jetzt noch zu haben für 3,50 Mk. pro Ztr.  
**Zuckerfabrik Schwk.**

In Glandau bei Culm-  
zecken decken die Belgier-  
Sengste „**Lord**“ und  
„**Monton de War**“ sowie  
der **Trakener Sengst**  
„**Moritz**“ fremde gesunde  
Stuten. Deckgeld 15 Mark.  
Mehrere 100 Zentner vorzügliche  
**Kleeheu**  
à 3,50 Mark, auch vorzügliche  
**Kleespreu**  
(Milla), pro Zentner 2,50 Mark, wird  
begierig von Pferd und Rind ange-  
nommen, künstlich zu haben. Alles  
franko Bahnhof Rastenburg.  
**Gut Masenen**  
per Rastenburg Ostbr.

**Heu! Stroh!**  
beste Qualität, liefert billigst  
**Paul Lepelne, Labiau.**

**Brennholz und Kohlen**  
offeriert billigst  
**Carl Kleemann, Thorn,**  
Holzplatz Mader,  
Fernsprecher 42.

**Vorzügl. Stangenpappel**  
verkauft, um zu räumen zu jedem nur  
annehmbaren Preise.  
**A. Cohn's, Bwe.,**  
Schillerstraße 3.  
Ausgetämmte und abgeschüttelte  
**Damen-Haare**  
werden Culmerstraße 8 gefauft.

**Möbl. Zimmer**  
auf Wunsch mit Pension sofort zu verm.  
**Grunow, Breitenstr. 29.**

**Delmenhorster „Anker“-Linoleum**  
hat sich als Fußbodenbelag überall glänzend bewährt. Selbst die nur 2,2 m/m dicke  
Qualität ersetzt einen 10 maligen Oelfarbenanstrich und ist dabei bedeutend billiger. Die  
Behandlung von Linoleumfußböden bereitet jeder Hausfrau Freude. Glatte Stückwaare,  
bedruckte Blumenmuster, wundervolle Teppiche und Läufer, Waschtischvorlagen etc. sind  
stets in reicher Auswahl am Lager.  
**Neuestes: Linoleum mit Blumen oder Parquettmustern, Muster durch und durch-  
gehend, ferner: Kork-Linoleum.**  
Alle Linoleumarbeiten in Neu- und Umbauten, Belegen von Treppenstufen, Ausgleichen  
von schadhafte Fußböden lasse sachgemäß ausführen.  
**Die Niederlage der Delmenhorster Linoleumfabrik „Anker-Marke“.**  
**Carl Mallon, Thorn.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platz,  
**Altstädter Markt, Rathausgewölbe Nr. 29,**  
eine  
**Niederlage meiner Brauerei**  
unter der Firma  
**Dampf-Brauerei  
Grubno-Culm,**  
**Niederlage Thorn**  
eröffnet habe.  
Die Verwaltung derselben habe  
**Herrn Johannes Neumann, hier,**  
übertragen.  
Unter Zusicherung kulantester Bedienung bitte um gütige Unter-  
stützung meines Unternehmens.  
Thorn den 1. März 1902.  
Hochachtungsvoll  
**Brauerei Grubno-Culm  
C. v. Ruperti.**

**Lose,**  
zur III. Klasse, 206. Pr. Lotterie,  
müssen bis Dienstag eingelöst sein. Kauf-  
lose dieser Klasse habe noch abzugeben.  
Der Lotterie-Einnahmer **Dauben.**

**Heute, Freitag,**  
traf wieder ein **Waggon Süd-  
früchte** ein. Es sind ganz besonders  
prachtvolle Früchte, die ich hiermit  
äußerst billig zum Verkauf bringe.  
**Ad. Kuss, Schillerstraße.**

**Heute frisch eingetroffen:**  
**Schellfische,  
Cablian,  
Rothzungen,  
Schollen,  
Zander.**  
**Carl Sakriss.**

**Heu u. Stroh,**  
trocken und gesund, liefert billig nach  
allen Bahnhöfen  
**Paul Lepelne, Labiau.**

**Hochfeine Erbsen,**  
garantirt gutkochend, empfiehlt  
**A. Cohn's Wittwe,**  
Schillerstr. 3.

**Oswald Gehrke's  
Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
sind ein wirklich bewährtes Mittel  
zu beziehen von der  
Fabrik **Oswald Gehrke, Thorn, Culmerstr. 28**  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**Zahlungsbücher**  
für Minderjährige  
(bis zur Vollendung des 21. Lebens-  
jahres, B. G. B. § 14)  
sind zu haben.  
**C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

**Wohnung**, bestehend aus 3 Zimm.,  
Küche und Entree, v.  
1. April zu verm. **Zurferstr. 7, L.**  
Eine kl. Wohnung zu vermieten  
**Wilhelmstadt, Wisnarsstr. 3.**

**Einladung**  
zur ordentlichen  
**Generalversammlung**  
der  
**Molkerei Grembofschin,**  
Eingetragene Genossenschaft mit unbe-  
schränkter Haftung.  
**Montag den 17. März 1902,**  
nachmittags 3 Uhr,  
im **Folske'schen Gasthause** zu  
**Grembofschin.**

**Tagesordnung:**  
1. Geschäftsbericht.  
2. Vorlage der Bilanz.  
3. Vertheilung des Reingewinnes.  
4. Ertheilung der Decharge.  
5. Erziehung für die ordnungsmäßig  
aus dem Vorstande und Aufsicht-  
rath auscheidenden Herren **Fischer,  
Heinrich, Felske** und Erziehung  
für das aus der Genossenschaft aus-  
geschiedene Vorstandsmitglied **Herrn  
Polzuss.**  
6. Vorlage des Revisionsberichtes.  
7. Wahl von zwei Rechnungsrevisoren  
und Stellvertretern für 1902.  
8. Genehmigung von Geschäfts-  
anteils-Übertragungen.  
9. Ordnungsmäßig eingebrachte An-  
träge.  
**Der Vorstand und Aufsichtsrath.**  
**Fischer, Kuban, Feldtkeller,  
Kühne, Schauer, Heinrich.**  
Zu dem am **Sonabend den 1.**  
März stattfindenden

**Bockbier-  
und Kappen-Fest,**  
verbunden mit  
**Bockwurst-Essen,**  
label ergebenst ein  
**Oskar Greiser,  
Baderstraße 2.**

**Podgorz.**  
**Hôtel „Kronprinz“.**  
Sonntag den 2. März, abends 7 Uhr:  
**Gr. brillante Vorstellung**  
des im vorigen Jahre hier so beliebt  
gewordenen  
**Sunde- und Affentheaters.**  
Es findet nur diese Vorstellung statt.  
Alles nähere durch Zettel.  
**Die Direktion.**

**Gasthaus „Zur Erholung“,  
Rudak.**  
Morgen, Sonnabend:  
**Frische Wurst**  
(eigenes Fabrikat),  
wozu ergebenst einladet  
**A. Bartholmei.**

**Heute, Sonnabend,**  
abends 6 Uhr:  
**Frische  
Grütz-, Blut- und  
Leberwurstchen**  
in bekannter Güte.  
**Hermann Rapp,  
Schuhmacherstr. 17.**

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Ver-  
irrungen Erkrankte ist das be-  
rühmte Werk:  
**Dr. Petas's Solbtschwahrung**  
Bl. A. H. Mit 27 Abbildungen.  
Preis 3 Mark. **Lesen oder**  
an den Folgen solcher Leiden  
selbst, tausende verdanken dem  
heilsamen durch das Verlags-  
geschäft in Leipzig, Neu-  
markt 21, sowie durch jede  
Buchhandlung.

**Evangelische Gemeinschaft**  
Wester, Bergstraße 23.  
Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm.  
10 und nachmittags 4 Uhr, sowie  
Donnerstag, abends 8 Uhr. Zeder-  
mann ist herzlich willkommen.

**Deutscher Blau-Kreuz-Verein.**  
Sonntag, 2. März, nachm. 3 Uhr:  
Gesellschaftsversammlung mit Vortrag von  
S. Streich, im Vereinslokal, Ge-  
rechtftr. 4, Mädchenstraße. Freunde  
und Gönner des Vereins werden hier-  
zu herzlich eingeladen.

**Täglicher Kalender.**

1902	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
März	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—	—
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	—	—

Deutscher Reichstag.

152. Sitzung vom 27. Februar 1902, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Wahlprüfungen. Die Kommission beantragt Beauftragung der Wahl des Abg. Briege (natlib.) Wahlkreis Ostpreußen, und Veranlassung von Beweiserhebungen über bestimmte Protestpunkte.

Abg. Wasserhahn (natlib.) beantragt Aufhebung dieses Gegenstandes von der Tagesordnung, da die Kommission auch verspätet vorgelegene Thatsachen berücksichtigt habe.

Abg. Spahn (Centr.) stellt in Abrede, daß die Kommission überhaupt über ihre Vermutnisse hinausgegangen sei.

Der Antrag Wasserhahn wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen abgelehnt. Vor der Abstimmung über den Antrag der Kommission zweifelt Abg. Wasserhahn die Beschlußfähigkeit des Hauses an.

Der Präsident schließt sich namens des Bureau diesem Zweifel an und beantragt die nächste Sitzung an auf eine halbe Stunde später, also 2 1/2 Uhr, mit der Tagesordnung Petitionen.

153. Sitzung am 27. Februar 2 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung Petitionen.

Die Vorkommnisse Handelskammer betrieht um eine Revision des Börsengesetzes. Die Kommission beantragt Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Erwägung.

Die Vorkommnisse Handelskammer betrieht um eine Revision des Börsengesetzes. Die Kommission beantragt Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Erwägung.

Eine Petition um Freigabe der unschädlichen Sellmittel für den Drogenkleinhandel wird der Regierung als Material überwiesen, nachdem Abg. Raab (Reformpart.) für die Forderung der Renten eingetreten.

Debatte über zur Tagesordnung übergegangen über eine Petition des Zentralverbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibenden betr. Einführung des Befähigungsnachweises für Kaufleute.

Ebenfalls debattelos wird eine Petition verschiedener Schiffergilden, in Elmshorn, Wilken, Untersee, Burg in Dithmarschen um Abstellung von Mistkästen in der Anlage und im Betriebe des Nordostkanals der Regierung als Material überwiesen.

Ueber Petitionen, in welchen Einleitung von Friedensverhandlungen im Südafrikanischen Kriege erbeten wird, beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Dr. Gasse (natlib.) behauptet, daß seitens der Mächte gar nichts geschehe, obwohl doch im Haag ausdrücklich vereinbart worden sei, daß friedliche Vermittelungen nicht als unzulässige Sandlungen angesehen werden sollen.

Ueber Petitionen, in welchen Einleitung von Friedensverhandlungen im Südafrikanischen Kriege erbeten wird, beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Dr. Gasse (natlib.) behauptet, daß seitens der Mächte gar nichts geschehe, obwohl doch im Haag ausdrücklich vereinbart worden sei, daß friedliche Vermittelungen nicht als unzulässige Sandlungen angesehen werden sollen.

Ueber Petitionen, in welchen Einleitung von Friedensverhandlungen im Südafrikanischen Kriege erbeten wird, beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Dr. Gasse (natlib.) behauptet, daß seitens der Mächte gar nichts geschehe, obwohl doch im Haag ausdrücklich vereinbart worden sei, daß friedliche Vermittelungen nicht als unzulässige Sandlungen angesehen werden sollen.

Ueber Petitionen, in welchen Einleitung von Friedensverhandlungen im Südafrikanischen Kriege erbeten wird, beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Dr. Gasse (natlib.) behauptet, daß seitens der Mächte gar nichts geschehe, obwohl doch im Haag ausdrücklich vereinbart worden sei, daß friedliche Vermittelungen nicht als unzulässige Sandlungen angesehen werden sollen.

Ueber Petitionen, in welchen Einleitung von Friedensverhandlungen im Südafrikanischen Kriege erbeten wird, beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Dr. Gasse (natlib.) behauptet, daß seitens der Mächte gar nichts geschehe, obwohl doch im Haag ausdrücklich vereinbart worden sei, daß friedliche Vermittelungen nicht als unzulässige Sandlungen angesehen werden sollen.

Ueber Petitionen, in welchen Einleitung von Friedensverhandlungen im Südafrikanischen Kriege erbeten wird, beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Dr. Gasse (natlib.) behauptet, daß seitens der Mächte gar nichts geschehe, obwohl doch im Haag ausdrücklich vereinbart worden sei, daß friedliche Vermittelungen nicht als unzulässige Sandlungen angesehen werden sollen.

Ueber Petitionen, in welchen Einleitung von Friedensverhandlungen im Südafrikanischen Kriege erbeten wird, beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Dr. Gasse (natlib.) behauptet, daß seitens der Mächte gar nichts geschehe, obwohl doch im Haag ausdrücklich vereinbart worden sei, daß friedliche Vermittelungen nicht als unzulässige Sandlungen angesehen werden sollen.

völliges Verbot würde die kleineren Fabrikanten schwer schädigen. Es werde daher versucht, eine Waffe zu finden, die für den betreffenden Zweck geeignet sei, ohne daß damit gesundheitliche Nachteile verknüpft seien. Die Versuche seien noch nicht abgeschlossen.

Eine Petition um Aufhebung des Impfgesetzes beantragt die Kommission der Regierung als Material zu überweisen.

Abg. Thiele (sozdem.) beantragt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen. Das Impfen beruhe auf einem medizinischen Aberglauben und schaffe große Gefahren, Ansteckung mit Syphilis etc.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

Abg. Dr. Erdmann (natlib.) erhebt hiergegen lebhaften Widerspruch. Daß jedes chirurgische Eingreifen gelegentlich einmal, wenn es an der nötigen Vorsicht fehle, Gefahren mit sich bringe, verkenne sich von selbst.

stärkt und ihre Waffen an Scheepers überliefert hatten, bekamen sie ein Pferd und Wagen, auf welchem ihre beiden Todten Platz fanden, Scheepers wies ihnen die Richtung nach dem britischen Lager, gab jedem einzelnen die Hand und entließ sie. Das war das Vergehen eines Mannes, der später wegen Grausamkeit erschossen wurde.

Provinzialnachrichten. Culmsee, 26. Februar. (Verschiedenes.) Dem Besitzer Josef Stefanski in Bichhöflich Papan wurde vorgeschrieben den 7. Knabe geboren. S. hat ein Wittgenbuch an den Kaiser gerichtet, Batherstelle zu übernehmen. Stefanski hat bei den Gardeleibhularen gedient, als unter letzterem Kaiser Rittmeister bei diesem Regiment war.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Die hiesige Provinzialversammlung des hiesigen Wienerbühnenvereins wurde Lehrer Winkler zum Vorsitzenden, Besitzer Mesmer aus Neu-Culmsee zum Stellvertreter und Lehrer Windt zum Schriftführer gewählt. Der deutsche Volksverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten der gefangenen Buren und Burenfrauen.

Beamten besuchte Versammlung, der auch die Herren Regierungspräsident v. Waldow, Eisenbahndirektionspräsident Simon und General-Kommissionspräsident vom Hofe beizubehalten, beschloß die Gründung einer Beamten-Wohnungsbaugesellschaft, die die hier bestehende Wohnungsnot durch den Bau billiger und gesunder Wohnungen möglichst beseitigen soll. Die Mehrzahl der Erhebungen erklärte ihren Beitritt zu der Genossenschaft.

Königsberg, 25. Februar. (Der Bräuner Lau), der seinerzeit durch die unglücklichen Experimente des „Suggestors“ Weltmann erkrankte, ist durch seine Mutter aus dem städtischen Krankenhaus in Königsberg auf etwa vier Wochen zur Veränderung der Umgebung nach Hause gebracht worden. Die krankhafte Störung seiner Geisteskräfte scheint nur wenig gehoben zu sein. Der Patient scheint, wie das „Danziger Tageblatt“ schreibt, gegen äußere Eindrücke vollständig unempfindlich zu sein. Seine Hauptbeschäftigung besteht in dem Hervorhaken von Gegenständen und deren Zerzupfen, Rufen von Gegenständen u. s. w.

Königsberg, 25. Februar. (Ueber den mehrerwähnten Mordmord) wird der „R. A. B.“ von hier geschrieben: Nachdem die Staatsanwaltschaft das Begräbniß der drei ermordeten Geschwister Schwiderski freigegeben hatte, wurde am Sonnabend die verunglückte Grube geöffnet. Unter großer Theilnahme der Bevölkerung aus Stadt und Land fand gestern Nachmittag die Beerdigung der Kinder in zwei Särgen statt. Herr Prediger Hofmann hielt in der Nordstraße eine bewegte Andacht, ein gemeinsames Grab nahm die Kinder auf dem städtischen Kirchhof im Bubda auf. Der Mörder, ein kleiner, schwächlicher Knabe ist vorläufig in der Stadtwaache untergebracht. Es bleibt zur Erklärung des grausigen Mordes nur die Annahme übrig, daß der Junge in einem angeblich durch einen Irthum anfall die That vollbracht hat.

Argentan, 25. Februar. (Der 25jährige Jubiläum als Hebamme) feierte am Freitag den 28. Februar die Hebamme Frau Welke. Anlässlich desselben ist ihr schon vor einiger Zeit von Sr. Majestät der Kaiserin eine goldene Brosche mit ihrem Wapen verliehen worden. Frau W., die sich allgemeiner Achtung erfreut, hat in ihrer 25jährigen Thätigkeit bei mehr als 3000 Entbindungen funktioniert, eine Zahl welche ungefähr der Gesamtbevölkerung von Argentan nahe kommt.

Argentan, 25. Februar. (Verschiedenes.) Das Dienstmädchen eines Beamten in der Umgegend brach beim Feueranmachen plötzlich ohnmächtig zusammen. Die Ohnmacht, während derer der Körper vollständig starr wurde dauerte vier Stunden. Als das Mädchen endlich wieder ins Bewußtsein zurückgekehrt war, redete sie vollständig irre. Sie ist zu ihren Eltern gebracht worden. Der Zustand dauert noch an. Ein Beamter der Umgegend hantierte unvorsichtig mit seinem Revolver und zerstückte sich dabei die linke Hand. Die Verletzung ist gefährlich. Der Bruder eines Arbeiteres, welcher im Stalle schlief, hörte in einer der letzten Nächte ein verdauliches Geräusch. Als er hinausging, sah er eben einen Mann und eine Frau im Silberfalle verschwinden. Nach Aufbruch der Unbekannten gerufen hatte, erhielten die beiden Silberverdiebe statt eines fastigen Bratens eine furchtbare Tracht Prügel; dann ließ man sie laufen. — Bei den Wohnungen in Großendorf beträgt die Tiefe des Bohrloches 150, in Argentan 80 Meter. Die Bohrungen werden fortgesetzt. Zu Seedorf soll noch ein viertes Bohrloch angelegt werden. — Der Bahnhofsvorsteher Kreuz ist vom 1. März ab nach Friedeberg in der Neumark versetzt und an seine Stelle der Stationsassistent Schimanski aus Friedeberg vom gleichen Zeitpunkt ab hierher berufen worden. — Auf Anregung der Geschäftsleute ist die Fernung der Ortsbriefkasten zum Zuge nach Thorn, 6 Uhr 19 Minuten, von heute ab wieder eingeführt worden.

Argentan, 25. Februar. (Verschiedenes.) Das Dienstmädchen eines Beamten in der Umgegend brach beim Feueranmachen plötzlich ohnmächtig zusammen. Die Ohnmacht, während derer der Körper vollständig starr wurde dauerte vier Stunden. Als das Mädchen endlich wieder ins Bewußtsein zurückgekehrt war, redete sie vollständig irre. Sie ist zu ihren Eltern gebracht worden. Der Zustand dauert noch an. Ein Beamter der Umgegend hantierte unvorsichtig mit seinem Revolver und zerstückte sich dabei die linke Hand. Die Verletzung ist gefährlich. Der Bruder eines Arbeiteres, welcher im Stalle schlief, hörte in einer der letzten Nächte ein verdauliches Geräusch. Als er hinausging, sah er eben einen Mann und eine Frau im Silberfalle verschwinden. Nach Aufbruch der Unbekannten gerufen hatte, erhielten die beiden Silberverdiebe statt eines fastigen Bratens eine furchtbare Tracht Prügel; dann ließ man sie laufen. — Bei den Wohnungen in Großendorf beträgt die Tiefe des Bohrloches 150, in Argentan 80 Meter. Die Bohrungen werden fortgesetzt. Zu Seedorf soll noch ein viertes Bohrloch angelegt werden. — Der Bahnhofsvorsteher Kreuz ist vom 1. März ab nach Friedeberg in der Neumark versetzt und an seine Stelle der Stationsassistent Schimanski aus Friedeberg vom gleichen Zeitpunkt ab hierher berufen worden. — Auf Anregung der Geschäftsleute ist die Fernung der Ortsbriefkasten zum Zuge nach Thorn, 6 Uhr 19 Minuten, von heute ab wieder eingeführt worden.

Argentan, 25. Februar. (Verschiedenes.) Das Dienstmädchen eines Beamten in der Umgegend brach beim Feueranmachen plötzlich ohnmächtig zusammen. Die Ohnmacht, während derer der Körper vollständig starr wurde dauerte vier Stunden. Als das Mädchen endlich wieder ins Bewußtsein zurückgekehrt war, redete sie vollständig irre. Sie ist zu ihren Eltern gebracht worden. Der Zustand dauert noch an. Ein Beamter der Umgegend hantierte unvorsichtig mit seinem Revolver und zerstückte sich dabei die linke Hand. Die Verletzung ist gefährlich. Der Bruder eines Arbeiteres, welcher im Stalle schlief, hörte in einer der letzten Nächte ein verdauliches Geräusch. Als er hinausging, sah er eben einen Mann und eine Frau im Silberfalle verschwinden. Nach Aufbruch der Unbekannten gerufen hatte, erhielten die beiden Silberverdiebe statt eines fastigen Bratens eine furchtbare Tracht Prügel; dann ließ man sie laufen. — Bei den Wohnungen in Großendorf beträgt die Tiefe des Bohrloches 150, in Argentan 80 Meter. Die Bohrungen werden fortgesetzt. Zu Seedorf soll noch ein viertes Bohrloch angelegt werden. — Der Bahnhofsvorsteher Kreuz ist vom 1. März ab nach Friedeberg in der Neumark versetzt und an seine Stelle der Stationsassistent Schimanski aus Friedeberg vom gleichen Zeitpunkt ab hierher berufen worden. — Auf Anregung der Geschäftsleute ist die Fernung der Ortsbriefkasten zum Zuge nach Thorn, 6 Uhr 19 Minuten, von heute ab wieder eingeführt worden.

Argentan, 25. Februar. (Verschiedenes.) Das Dienstmädchen eines Beamten in der Umgegend brach beim Feueranmachen plötzlich ohnmächtig zusammen. Die Ohnmacht, während derer der Körper vollständig starr wurde dauerte vier Stunden. Als das Mädchen endlich wieder ins Bewußtsein zurückgekehrt war, redete sie vollständig irre. Sie ist zu ihren Eltern gebracht worden. Der Zustand dauert noch an. Ein Beamter der Umgegend hantierte unvorsichtig mit seinem Revolver und zerstückte sich dabei die linke Hand. Die Verletzung ist gefährlich. Der Bruder eines Arbeiteres, welcher im Stalle schlief, hörte in einer der letzten Nächte ein verdauliches Geräusch. Als er hinausging, sah er eben einen Mann und eine Frau im Silberfalle verschwinden. Nach Aufbruch der Unbekannten gerufen hatte, erhielten die beiden Silberverdiebe statt eines fastigen Bratens eine furchtbare Tracht Prügel; dann ließ man sie laufen. — Bei den Wohnungen in Großendorf beträgt die Tiefe des Bohrloches 150, in Argentan 80 Meter. Die Bohrungen werden fortgesetzt. Zu Seedorf soll noch ein viertes Bohrloch angelegt werden. — Der Bahnhofsvorsteher Kreuz ist vom 1. März ab nach Friedeberg in der Neumark versetzt und an seine Stelle der Stationsassistent Schimanski aus Friedeberg vom gleichen Zeitpunkt ab hierher berufen worden. — Auf Anregung der Geschäftsleute ist die Fernung der Ortsbriefkasten zum Zuge nach Thorn, 6 Uhr 19 Minuten, von heute ab wieder eingeführt worden.

Argentan, 25. Februar. (Verschiedenes.) Das Dienstmädchen eines Beamten in der Umgegend brach beim Feueranmachen plötzlich ohnmächtig zusammen. Die Ohnmacht, während derer der Körper vollständig starr wurde dauerte vier Stunden. Als das Mädchen endlich wieder ins Bewußtsein zurückgekehrt war, redete sie vollständig irre. Sie ist zu ihren Eltern gebracht worden. Der Zustand dauert noch an. Ein Beamter der Umgegend hantierte unvorsichtig mit seinem Revolver und zerstückte sich dabei die linke Hand. Die Verletzung ist gefährlich. Der Bruder eines Arbeiteres, welcher im Stalle schlief, hörte in einer der letzten Nächte ein verdauliches Geräusch. Als er hinausging, sah er eben einen Mann und eine Frau im Silberfalle verschwinden. Nach Aufbruch der Unbekannten gerufen hatte, erhielten die beiden Silberverdiebe statt eines fastigen Bratens eine furchtbare Tracht Prügel; dann ließ man sie laufen. — Bei den Wohnungen in Großendorf beträgt die Tiefe des Bohrloches 150, in Argentan 80 Meter. Die Bohrungen werden fortgesetzt. Zu Seedorf soll noch ein viertes Bohrloch angelegt werden. — Der Bahnhofsvorsteher Kreuz ist vom 1. März ab nach Friedeberg in der Neumark versetzt und an seine Stelle der Stationsassistent Schimanski aus Friedeberg vom gleichen Zeitpunkt ab hierher berufen worden. — Auf Anregung der Geschäftsleute ist die Fernung der Ortsbriefkasten zum Zuge nach Thorn, 6 Uhr 19 Minuten, von heute ab wieder eingeführt worden.

Argentan, 25. Februar. (Verschiedenes.) Das Dienstmädchen eines Beamten in der Umgegend brach beim Feueranmachen plötzlich ohnmächtig zusammen. Die Ohnmacht, während derer der Körper vollständig starr wurde dauerte vier Stunden. Als das Mädchen endlich wieder ins Bewußtsein zurückgekehrt war, redete sie vollständig irre. Sie ist zu ihren Eltern gebracht worden. Der Zustand dauert noch an. Ein Beamter der Umgegend hantierte unvorsichtig mit seinem Revolver und zerstückte sich dabei die linke Hand. Die Verletzung ist gefährlich. Der Bruder eines Arbeiteres, welcher im Stalle schlief, hörte in einer der letzten Nächte ein verdauliches Geräusch. Als er hinausging, sah er eben einen Mann und eine Frau im Silberfalle verschwinden. Nach Aufbruch der Unbekannten gerufen hatte, erhielten die beiden Silberverdiebe statt eines fastigen Bratens eine furchtbare Tracht Prügel; dann ließ man sie laufen. — Bei den Wohnungen in Großendorf beträgt die Tiefe des Bohrloches 150, in Argentan 80 Meter. Die Bohrungen werden fortgesetzt. Zu Seedorf soll noch ein viertes Bohrloch angelegt werden. — Der Bahnhofsvorsteher Kreuz ist vom 1. März ab nach Friedeberg in der Neumark versetzt und an seine Stelle der Stationsassistent Schimanski aus Friedeberg vom gleichen Zeitpunkt ab hierher berufen worden. — Auf Anregung der Geschäftsleute ist die Fernung der Ortsbriefkasten zum Zuge nach Thorn, 6 Uhr 19 Minuten, von heute ab wieder eingeführt worden.

Argentan, 25. Februar. (Verschiedenes.) Das Dienstmädchen eines Beamten in der Umgegend brach beim Feueranmachen plötzlich ohnmächtig zusammen. Die Ohnmacht, während derer der Körper vollständig starr wurde dauerte vier Stunden. Als das Mädchen endlich wieder ins Bewußtsein zurückgekehrt war, redete sie vollständig irre. Sie ist zu ihren Eltern gebracht worden. Der Zustand dauert noch an. Ein Beamter der Umgegend hantierte unvorsichtig mit seinem Revolver und zerstückte sich dabei die linke Hand. Die Verletzung ist gefährlich. Der Bruder eines Arbeiteres, welcher im Stalle schlief, hörte in einer der letzten Nächte ein verdauliches Geräusch. Als er hinausging, sah er eben einen Mann und eine Frau im Silberfalle verschwinden. Nach Aufbruch der Unbekannten gerufen hatte, erhielten die beiden Silberverdiebe statt eines fastigen Bratens eine furchtbare Tracht Prügel; dann ließ man sie laufen. — Bei den Wohnungen in Großendorf beträgt die Tiefe des Bohrloches 150, in Argentan 80 Meter. Die Bohrungen werden fortgesetzt. Zu Seedorf soll noch ein viertes Bohrloch angelegt werden. — Der Bahnhofsvorsteher Kreuz ist vom 1. März ab nach Friedeberg in der Neumark versetzt und an seine Stelle der Stationsassistent Schimanski aus Friedeberg vom gleichen Zeitpunkt ab hierher berufen worden. — Auf Anregung der Geschäftsleute ist die Fernung der Ortsbriefkasten zum Zuge nach Thorn, 6 Uhr 19 Minuten, von heute ab wieder eingeführt worden.

Argentan, 25. Februar. (Verschiedenes.) Das Dienstmädchen eines Beamten in der Umgegend brach beim Feueranmachen plötzlich ohnmächtig zusammen. Die Ohnmacht, während derer der Körper vollständig starr wurde dauerte vier Stunden. Als das Mädchen endlich wieder ins Bewußtsein zurückgekehrt war, redete sie vollständig irre. Sie ist zu ihren Eltern gebracht worden. Der Zustand dauert noch an. Ein Beamter der Umgegend hantierte unvorsichtig mit seinem Revolver und zerstückte sich dabei die linke Hand. Die Verletzung ist gefährlich. Der Bruder eines Arbeiteres, welcher im Stalle schlief, hörte in einer der letzten Nächte ein verdauliches Geräusch. Als er hinausging, sah er eben einen Mann und eine Frau im Silberfalle verschwinden. Nach Aufbruch der Unbekannten gerufen hatte, erhielten die beiden Silberverdiebe statt eines fastigen Bratens eine furchtbare Tracht Prügel; dann ließ man sie laufen. — Bei den Wohnungen in Großendorf beträgt die Tiefe des Bohrloches 150, in Argentan 80 Meter. Die Bohrungen werden fortgesetzt. Zu Seedorf soll noch ein viertes Bohrloch angelegt werden. — Der Bahnhofsvorsteher Kreuz ist vom 1. März ab nach Friedeberg in der Neumark versetzt und an seine Stelle der Stationsassistent Schimanski aus Friedeberg vom gleichen Zeitpunkt ab hierher berufen worden. — Auf Anregung der Geschäftsleute ist die Fernung der Ortsbriefkasten zum Zuge nach Thorn, 6 Uhr 19 Minuten, von heute ab wieder eingeführt worden.

Argentan, 25. Februar. (Verschiedenes.) Das Dienstmädchen eines Beamten in der Umgegend brach beim Feueranmachen plötzlich ohnmächtig zusammen. Die Ohnmacht, während derer der Körper vollständig starr wurde dauerte vier Stunden. Als das Mädchen endlich wieder ins Bewußtsein zurückgekehrt war, redete sie vollständig irre. Sie ist zu ihren Eltern gebracht worden. Der Zustand dauert noch an. Ein Beamter der Umgegend hantierte unvorsichtig mit seinem Revolver und zerstückte sich dabei die linke Hand. Die Verletzung ist gefährlich. Der Bruder eines Arbeiteres, welcher im Stalle schlief, hörte in einer der letzten Nächte ein verdauliches Geräusch. Als er hinausging, sah er eben einen Mann und eine Frau im Silberfalle verschwinden. Nach Aufbruch der Unbekannten gerufen hatte, erhielten die beiden Silberverdiebe statt eines fastigen Bratens eine furchtbare Tracht Prügel; dann ließ man sie laufen. — Bei den Wohnungen in Großendorf beträgt die Tiefe des Bohrloches 150, in Argentan 80 Meter. Die Bohrungen werden fortgesetzt. Zu Seedorf soll noch ein viertes Bohrloch angelegt werden. — Der Bahnhofsvorsteher Kreuz ist vom 1. März ab nach Friedeberg in der Neumark versetzt und an seine Stelle der Stationsassistent Schimanski aus Friedeberg vom gleichen Zeitpunkt ab hierher berufen worden. — Auf Anregung der Geschäftsleute ist die Fernung der Ortsbriefkasten zum Zuge nach Thorn, 6 Uhr 19 Minuten, von heute ab wieder eingeführt worden.

Argentan, 25. Februar. (Verschiedenes.) Das Dienstmädchen eines Beamten in der Umgegend brach beim Feueranmachen plötzlich ohnmächtig zusammen. Die Ohnmacht, während derer der Körper vollständig starr wurde dauerte vier Stunden. Als das Mädchen endlich wieder ins Bewußtsein zurückgekehrt war, redete sie vollständig irre. Sie ist zu ihren Eltern gebracht worden. Der Zustand dauert noch an. Ein Beamter der Umgegend hantierte unvorsichtig mit seinem Revolver und zerstückte sich dabei die linke Hand. Die Verletzung ist gefährlich. Der Bruder eines Arbeiteres, welcher im Stalle schlief, hörte in einer der letzten Nächte ein verdauliches Geräusch. Als er hinausging, sah er eben einen Mann und eine Frau im Silberfalle verschwinden. Nach Aufbruch der Unbekannten gerufen hatte, erhielten die beiden Silberverdiebe statt eines fastigen Bratens eine furchtbare Tracht Prügel; dann ließ man sie laufen. — Bei den Wohnungen in Großendorf beträgt die Tiefe des Bohrloches 150, in Argentan 80 Meter. Die Bohrungen werden fortgesetzt. Zu Seedorf soll noch ein viertes Bohrloch angelegt werden. — Der Bahnhofsvorsteher Kreuz ist vom 1. März ab nach Friedeberg in der Neumark versetzt und an seine Stelle der Stationsassistent Schimanski aus Friedeberg vom gleichen Zeitpunkt ab hierher berufen worden. — Auf Anregung der Geschäftsleute ist die Fernung der Ortsbriefkasten zum Zuge nach Thorn, 6 Uhr 19 Minuten, von heute ab wieder eingeführt worden.

Argentan, 25. Februar. (Verschiedenes.) Das Dienstmädchen eines Beamten in der Umgegend brach beim Feueranmachen plötzlich ohnmächtig zusammen. Die Ohnmacht, während derer der Körper vollständig starr wurde dauerte vier Stunden. Als das Mädchen endlich wieder ins Bewußtsein zurückgekehrt war, redete sie vollständig irre. Sie ist zu ihren Eltern gebracht worden. Der Zustand dauert noch an. Ein Beamter der Umgegend hantierte unvorsichtig mit seinem Revolver und zerstückte sich dabei die linke Hand. Die Verletzung ist gefährlich. Der Bruder eines Arbeiteres, welcher im Stalle schlief, hörte in einer der letzten Nächte ein verdauliches Geräusch. Als er hinausging, sah er eben einen Mann und eine Frau im Silberfalle verschwinden. Nach Aufbruch der Unbekannten gerufen hatte, erhielten die beiden Silberverdiebe statt eines fastigen Bratens eine

Teile der Provinz Posen empfangen, die ihm eine Petition um Aufhebung des zwischen den Knotenpunkten Deutschen, Landsberg a. W., Posen und Schneidemühl gelegenen großen Bierschloß durch eine Hauptbahn von Deutschen nach Schneidemühl überreichten. Die Eingabe ist u. a. damit begründet, daß die vorgeschlagene Bahn den von ihr berührten Kreisen, in denen das Deutschtum einen schweren Kampf anzufechten hat, wirtschaftlich zu Hilfe kommen und zugleich einen direkten Durchgangsverkehr von der Weichselmündung nach dem sächsischen Industriegebiet schaffen soll. Der Minister hat eine sorgfältigste Prüfung der Vorschläge angeordnet.

Notwendigkeit in Pommern, 23. Februar. (An Blutvergiftung), die durch den Biß eines Menschen herbeigeführt worden, starb in voriger Woche im sächsischen Krankenhaus der Knecht Henke aus Schmarlow. Einen tieftraurigen Anblick gewährte es, als bei seinem vorgefertigten Begräbnis die Frau, die sich in geeigneten Umständen befindet, und acht ihrer Kinder in ihrer armseligen Kleidung, mit Holzschuhen angethan, weinend die Leiche des Vaters umstanden. Die bedauernde Witwe und die hinterbliebenen Kinder sind in großer Notlage.

Aus Pommern, 25. Februar. (Die Pommerische Provinzial-Bücherei) vertreibt für das Jahr 1901 eine Dividende von 20 Prozent gegen 15 Prozent im Jahre 1900. Dem Unterstützungsfonds und Besonderefonds, dem beim vorigen Abschluß 70 000 Mk. zuzufügen, sollen weitere 30 000 Mk. überwiesen und den erwachsenen männlichen Arbeitern eine Extrabergütung gezahlt werden.

### Kolalnachrichten.

Zur Erinnerung, 1. März 1901. 1877 Friede zwischen Serbien und Türkei. 1871 Abiegung Napoleons III. durch die Nationalversammlung in Bordeaux. 1871 Befreiung von Paris durch die Deutschen. 1869 + Alphonse de Lamartine, französischer Dichter und Staatsmann. 1848 Der Bundestag erläßt eine Ansprache an das deutsche Volk. 1837 \* Professor Dr. Georg Ebers, bekannter Ägyptologe und Romanist. 1833 \* Herzog Nikolaus von Württemberg. 1819 \* Friedrich Franz Chopin in Zelazowa Wola bei Warschau, berühmter Komponist und Klaviervirtuose. 1815 Napoleons Landung bei Cannes. 1793 Sieg der Oesterreicher über die Franzosen bei Udenhoven. 1792 † Kaiser Leopold II.

Thorn, 23. Februar 1902.

(Personalien.) Die Erbschaft des Droguenkaufmanns Friedrich Reichold zum Stadtrath der Stadt Thorn ist bestatigt worden.

Der Gemeindevorsteher Paul Nibner in Elisenau ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Belano im Kreise Thorn ernannt worden.

Dem Hofschaffner a. D. Wilhelm Herley zu Dirschau ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

(Die westpreussische Landwirtschaftskammer) hält ihre diesjährige Frühjahrsversammlung in Danzig am 18. und 19. März ab. Daran schließt sich am 20. März auf dem Schlachthof die Auktion der westpreussischen Herdbuchgesellschaft. (Preussische Klassenlotterie.) Die Erneuerungslos für die 3. Klasse der gegenwärtigen 296. Klassenlotterie sind in der Zeit bis zum 4. März unter Vorlegung des Vorklassenlooses einzulösen.

(Vor einer „Losgelegengesellschaft“ in Kopenhagen) wird im „Reichsanzeiger“ gewarnt. Die Gesellschaft hat in der letzten Zeit in verschiedenen deutschen Blättern Anzeigen erlassen mit folgendem Wortlaut: 1/2 Millionen Mark sind mit einem Los zu gewinnen. Jedes Los mindestens ein Gewinn. Der kleinste Treffer beträgt mehr als der Einsatz, daher kein Risiko. Keine Klassenlotterie, keine Serien- oder Katenlose. Gefährlich erlaubt. Kein Schwindel. Jeder überzeuge sich erst und verlange Probest. (Es folgt die Angabe der Bezugstelle.) Nachfragen haben ergeben, daß eine solche Gesellschaft, wie sie dort angeregt wird, immer aus fünfzig Mitgliedern bestehen soll, die fünfzig Monate hindurch je fünf Mark zahlen sollen. Für die zusammenkommende Summe von zwölftausendfünfhundert Mark sollen dreihundert Barlettlose erworben werden, jedoch schließt sich auf jedes Mitglied 6 Lose kommen. Für die 6 Lose, die das Mitglied bei Aufnahme der auf 50 Monate gebildeten Gesellschaft erhält, zahlt es also im ganzen 250 Mk. ein, während die auf 100 Franken (Lire) lautenden Lose an der Berliner Börse nach den Kurslisten an einem Kurs von etwa 20 Prozent gehandelt werden, so daß der wirkliche Werth eines Stückes ungefähr 16 Mk., der von 6 Stück also ungefähr 96 Mk. beträgt. In Kopenhagen haben die Barlettlose keinen festen Kurs, sollen aber zu ungefähr 10 Kronen (= 11,25 Mk.) das Stück käuflich sein. Die Lose sollen also weit über den Werth bezahlt werden, und der ganze Plan beruht auf Ausbeutung geschäftlicher Unerschaffenheit.

(Wom Holzmarkt.) Aus Warschau wird vom 23. Februar berichtet: Auf dem Holzmarkt hat sich die Tendenz etwas befestigt. Die Nachfrage ist reger geworden, namentlich für Eichen- und Kiefernschwämme, welche höhere Preise bedingen. Auch für Rantholzer sind jetzt die Ausichten günstiger als bisher. Aus Danzig wird gemeldet, daß zur Deckung des ganzen Bedarfs der deutschen Bahnen gegen 600 000 Eichen- und Kiefernschwämme erforderlich sein werden. In der abgelaufenen Berichtswache wurden aus unserem Gebiet 15 000 Kiefernschwämme zu 2,50 pro Stück franko Schiffs nach Preußen verladen.

(Halbes Wetterprognose) für die nächste Zeit verläuft: Vom 25. bis 28. Februar: Vereinzelt kommen bedeutende Regen vor. Die Schneefälle hören auf. Die Temperatur entspricht der Jahreszeit. In den letzten Tagen nehmen die Niederschläge zu. Es treten ausgedehnte Schneefälle ein. Vom 1. bis 7. März: Die Regen sind namentlich in den ersten Tagen ergiebig und ausgebreitet. Ebenso die Schneefälle. Die Temperatur entspricht der Jahreszeit.

(Höhe der Schneedecke.) Nach den Ermittlungen des k. k. meteorologischen Instituts zu Berlin betrug am Montag dieser Woche die Höhe der Schneedecke in Zentimetern: Im Gebiet der Weichsel: Czernowonten (Bobr, Rawe) 3, Margrabowa (Bobr, Rawe) 13, Klaußen (Bissa) 0, Weidenburg (Wtra) 0, Mierode (Drewna) 2, Altstadt (Drewna) 3, Konitz (Wrahe) 5, Bromberg (Wrahe) 1, Graudenz 2, Berent (Kreke) 12, Marienburg (Kogatz) 9, Hoppendorf (Mottlau) 17. Im Gebiet der kleinen Flüsse zwischen Weichsel und Oder: Lanenburg i. B.

(Leba) 13, Köslin (Mühlbach) 6, Schivelkein (Rega) 9. Im Gebiet der sächsischen Flüsse: Wemel (Dange) 13, Tilitz (Wemel) 9, Gumbinnen 6, Inkerburg (Bregel) 11, Seilsberg (Bregel) 1, Königsberg (Bregel) 8.

(Erlebte Oberförsterstelle.) Die Oberförsterstelle Pfeilwalde im Regierungsbezirk Gumbinnen ist dem „Reichsanz.“ zufolge zum 1. Mai 1902 anderweit zu besetzen.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Marconis Telegraphie ohne Draht. Die kanadische Regierung hat dem kanadischen Parlament ein Abkommen mit Marconi vorgelegt, nach dem zur Errichtung einer Telegraphenstation am Kap Breton eine Summe von 80 000 Dollars bewilligt werden soll unter der Bedingung, daß der Höchstsatz bei Uebermittlung von Handelsdepeschen zehn Bents pro Wort, für Pressedepeschen fünf Bents pro Wort betragen soll.

### Mannigfaltiges.

(Ein Geschenk des Kronprinzen) wurde nachträglich dem Hilfsbahnwärter Wittenstein und dem Weichensteller Möller in Jßelhorst i. B. in Gestalt einer silbernen Uhr zuteil. Wie wir seinerzeit berichteten, war der Schnellzug, in dem Prinz Wilhelm am 19. Januar von Berlin aus die Rückreise nach Bonn unternahm, umweit der erwähnten Station durch ein unvorhergesehenes Hindernis arg gefährdet, und nur durch die Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart der genannten beiden Beamten wurde damals ein Eisenbahnunglück verhindert.

(Bestimmungsmensuren sind Zweikämpfe mit tödlichen Waffen.) Nach mehrfachen Entscheidungen des Reichsgerichts sind die sogenannten Bestimmungsmensuren der Studenten als Zweikämpfe mit tödlichen Waffen anzusehen. Diese Anschauung fand auch Anwendung gegen die beiden Studenten der Medizin Max Grabisch und Eugen Milarch, welche am Montag vor der 1. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin standen. Sie hatten eine Messur mit geschliffenen Schlägern und Vandagen ausgefochten, wie es schien, nur in der Absicht, sich gegenseitig einen Schmiss als „Geächteter“ beizubringen. Wenigstens erklärten die Angeklagten, daß sie Freunde seien. Sie führten außerdem an, daß die Messur nur eine Übung mit militärischen Waffen sein solle und daß ihnen in der Duellgeschichte kein Fall bekannt sei, daß bei den erwähnten Bedingungen eine schwere Verletzung oder gar ein Todesfall eingetreten sei. Der Gerichtshof hielt sich an die Entscheidung des Reichsgerichts und verurteilte die Angeklagten zu einer Festungshaft von je drei Monaten.

(Die Anklage gegen Schmidt.) Nach Mitteilung von amtlicher Stelle lautet die Anklage gegen den früheren Direktor der Treberggesellschaft Schmidt auf betrügerischen Bankrott und Treberkonkurs und im eigenen, sowie auf Wechseltäuschung. Aus der bisherigen gerichtlichen Vernehmung ging, wie die „B. Ztg.“ berichtet, hervor, daß Schmidt nach seiner Flucht in Manchester eine Seifenfabrik zum Preise von 20 000 Mark erwarb und Karfen die Mittel dazu hergab.

(Ein Verein ehemaliger Fremdenlegionäre) hat sich kürzlich in Straßburg i. Elsaß gebildet. Er verfolgt den Zweck, junge Elsässer vom Eintritt in die französischen Fremdenlegionen abzuhalten.

(Unfall in den Bergen.) Beim Schneeschublaufen am Fuße des Monte Rosa veranlaßt von einer größeren Gesellschaft die beiden Touristen König aus Bern und Flander aus Düsseldorf in einer halb zugeschnittenen Stelle. Beide verunglückten tödlich.

(Durch Bergstürze) ist die Existenz des Dorfes Schwanden bedroht, das in der Nähe des dem Schweizer Touristen wohlbekanntem Gießbachs bei Brienz im Berner Oberland liegt. Die Berner Regierung ist der Ansicht, daß alle Bewohner ihre Häuser verlassen müssen, um sich anderwärts anzusiedeln. Eine Spezialkommission ist mit der Prüfung der Nothlage der Gemeinde beauftragt worden, und man beabsichtigt, das Terrain des Dorfes, wenn die Häuser abgebrochen und die Materialien weggeschafft sein werden, mit Wald zu bepflanzen.

(Verunglückt.) Nach Mitteilung des Kommandanten des Kanonenboots „Sablot“ ist der Matrose Kretschmar in Kapstadt durch einen Sturz im Trockendock verunglückt und gestorben.

(Zum Unfall des „Neckar“) liegt in London eine Meldung vor, wonach dem am Mittwoch in Halifax im Tan des Lloyd-Dampfers „Neckar“ eingetroffenen Lloyd-Dampfer „Neckar“ 700 Meilen östlich von Halifax vier Flügel der Schiffschraube gebrochen waren, als er von der „Neckar“ angetroffen und ins Tan genommen wurde. An Bord beider Dampfer befanden sich über 2000 Passagiere.

(Die Prinzessin von Wales) entging am Mittwoch, wie von uns bereits telegraphisch gemeldet, mit genauer Noth einem Unfall, als sie in Anwesenheit des Prinzen von Wales in der Agrikultural Hall die Preisvertheilung bei der Pferdeausstellung vornahm. Die Prinzessin hatte eben dem Besitzer eines Zuchtstenges, auf den ein Preis gefallen war, einen goldenen Becher überreicht, als der Hengst, von den Beifallrufen der umstehenden Personen stätlich geworden, sich bäumte, seinem Besitzer den Goldpokal aus der Hand schlug, sich von dem Reitknecht losriß und nach dem Ausgange stürzte, auf den die Prinzessin bereits aufschritt. Durch die warnenden Zurufe der Zuschauer aufmerksam gemacht, konnte die Prinzessin noch rechtzeitig beiseite treten, als der Hengst vorbeistürzte.

(In den Chicagoer Schlachthäusern) der Firma Armour u. Co. wurden in der letzten Saison die für ein Einzelabstammung meistens Schweine, nämlich 2 156 000, geschlachtet, wozu noch 635 000 Schlachtungen in der Omahaer Anlage der Firma kommen, so daß die Gesamtzahl der in der letzten Saison von Armour u. Co. geschlachteten Schweine sich auf 2 791 000 stellt.

(Ein Wort zur rechten Zeit.) Sie verläßt den Salon, in dem soeben ein Kaffeelächel abgehalten wird. Wer ist sie? Die Frau eines Rechtsanwalts, jung, schlank und schön; aber man kennt ihre Familie nicht, man weiß nicht, wie und wo... Sie nahm zum erstenmal an einem solchen Damentafel theil. Dann, einer plötzlichen Eingebung folgend, öffnete sie noch einmal die Thür und spricht mit süßem Lächeln: „Ich hoffe, daß Sie kein Wort glauben werden, es ist alles nicht wahr!“ Tiefes Schweigen und allgemeine Verwirrung. Sie hatte das richtige getroffen, man war eben dabei, sie durchzuboheln.

(Werthvolle Orde.) Ein ehemaliger Hausknecht etablirt sich in Materialwaaren und der Reisende einer Engrosfirma besucht ihn. „Haben Sie Bedarf in Erbsen?“ fragt der Reisende. — „Schicken Sie mir einen halben Zentner“, sagt der neugebackene Händler. — „Und wie ist denn mit Bohnen und Linsen?“ fragte der Reisende. — „Schicken Sie mir von jedem auch einen halben Zentner“, bestellte der „Ex-Hausknecht“. — „Und wie stellt es mit den Referenzen?“ — erkundigte sich der Reisende vorsichtigerweise. — „Davon können Sie mir dann auch einen halben Zentner schicken“, lautete die Antwort des Materialisten.

(Eine tiefsinnige Frage) geht in Berlin von Mund zu Mund: „Können Sie mir fünf Wochentage ohne a in deutscher Sprache nennen?“ Der Gefragte zieht — zumal wenn er Sprachkenner ist — die Stirn in ernste Falten, grübelt eine Weile und bekennet endlich sein Unvermögen. Der Fragesteller aber erwidert triumphirend: „Nichts leichter als das: Vorgestern, gestern, heute, morgen und übermorgen.“ So dringen große Wahrheiten in die breiten Schichten der Bevölkerung.

(Spizel des Partikularismus.) Bekannter Akademieprofessor (einem Schüler den Himmel einer Landschaft korrigierend): Was haben Sie denn da für a Blau? — Preussisch Blau, Herr Professor. — Des kann ma im Himmel net brauch'n!

### Gesundheitspflege.

Mittel gegen Influenza und Schnupfen. Der praktische Wegweiser für Bienenzucht schreibt in seinem letzten Heft: „Ein sicheres Mittel gegen Influenza ist Schafgarbenthee und Honig. Man trinke beim Beginn der Krankheit morgens und abends eine Tasse Schafgarbenthee mit einem Eßlöffel voll Honig und nach kurzer Zeit ist man vollständig hergestellt. Ein Schnupfen ist nach dem Genuß einer Tasse solchen Getränks sofort weg und schwächliche, kranke, bleich aussehende Kinder und Erwachsene sollten den Tee zum gewöhnlichen Getränk machen.“ Man nehme aber keinen Kunst-, sondern Naturhonig.

Erhalte Dein Angenlicht! Heute, wo die Kurzsichtigkeit und andere Augenleiden immer mehr überhand nehmen, kann man nicht oft genug vor einigen tüchtigen Gewohnheiten warnen, die schon manchen Auge ruiniert haben. Jedermann soll folgende Regeln befolgen: 1. Strenge Deine Augen nie an bei ungenügendem oder Dämmerlichte, oder wenn sie heiß sind und schmerzen. 2. Das Licht falle immer über Deine linke Schulter auf das Buch oder den Gegenstand, welchen Du betrachtest. 3. Trage keine enge Kleidung um den Hals. Das Zimmer, in dem Du beschäftigt bist, soll nicht zu heiß, die Flüße aber sollen warm sein. 4. Halte die Augen nicht zu nahe an den betreffenden Gegenstand. 5. Lies niemals in liegender Stellung oder im Wagen während einer Fahrt; schlimme Augenkrankheiten sind die Folge. 6. Verdirb Deine Augen nicht dadurch, daß Du sie sonderbar und unnatürlich rollst und ver-

drehst. 7. Wenn Du die Augen sehr anstrengen mußt, so gönne ihnen zuweilen eine kleine Ruhepause und strecke sie mitunter durch kalte Augenbäder. 8. Wenn Du als Schutz vor grellem Lichte, Schneefimmern usw. eine farbige Schutzbrille trägst, so trage sie nicht länger, als es die Umstände bedingen; ihr beständiger Gebrauch schwächt das Auge.

Unsehlbares Mittel gegen erfrorrene Glieder. Man läßt Tannennadeln zwei bis drei Stunden kochen, gießt diesen Tee vorsichtig ab und badet dann die weichen Gliedmaßen dreimal des Tages in dieser Flüssigkeit, die weder heiß noch kalt, sondern lauwarm sein muß. Zehn bis fünfzehn Minuten muß man das erfrorrene Glied in dem Tannennadelbade lassen.

Verantwortlich für den Inhalt: Felx. Hartmann in Thorn.  
**Ausgabe Notierungen der Danziger Produkt-Preise**  
 vom Donnerstag den 27. Februar 1902.  
 Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision infancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
 Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 740 Gr. 180 Mk. inländ. roth 710 Gr. 165 Mk. transito hochbunt und weiß 742 Gr. 143 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht transito großkörnig 732 Gr. 106 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650-700 Gr. 126-135 Mk. transito große 603-627 Gr. 102-103 Mk. Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 142 Mk. Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 140 Mk. transito 120-146 Mk. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 143-151 Mk. Kleesaat per 100 Kilogr. roth 80 Mk. Weizen 50 Kilogr. Weizen 4,20 Mk. Roggen 4,60 Mk. Mohndrucker per 50 Kilogramm. Tendenz: stetig. Neudement 88° Transithpreis franko Neufahrwasser 6,55 Mk. inkl. Sack Geld.  
 Hamburg, 27. Februar. Rüböl ruhig. Loto 57. — Raffee behaupt. Ums. 3000 Sack. — Petroleum stetig. Standard white loto 6,70. — Wetter: bedeckt.

### Thorner Marktpreise

vom Freitag, 28. Februar.

Benennung	niedr.   hoch.	Preis	
		100 Kilo	100 Kilo
Weizen	100 Kilo	17 40	18 —
Roggen		14 80	15 20
Gerste		12 20	12 80
Hafer		14 —	15 10
Stroh (Richt)		8 —	—
Heu		7 —	—
Roth-Erbsen		17 —	18 —
Kartoffeln	50 Kilo	1 20	2 —
Weizenmehl		—	—
Roggenmehl		—	—
Brot	2,4 Kilo	— 50	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1 10	1 20
Banchfleisch		1 —	—
Kalbsteck		— 80	1 20
Schweinefleisch		1 20	1 40
Hammelfleisch		1 —	1 20
Geräucherter Speck		1 60	—
Schmalz		1 60	2 40
Butter		2 80	4 —
Eier	Schock	— 15	— 20
Krebse		— 60	— 80
Heringe	1 Kilo	— 15	— 20
Bresse		— 40	— 50
Schleie		— 20	— 40
Hechte		— 20	— 40
Karasschen		— 60	— 80
Parfische		— 40	— 50
Bander		— —	— —
Karpfen		— —	— —
Barbinen		— —	— —
Heilbutte		— 20	— 40
Milch	1 Liter	— 14	— 18
Petroleum		— 18	— 20
Spiritus		1 25	1 30

(denat.)  
 Der Markt war ziemlich gut besetzt.  
 Es kosteten: Zwiebeln 15-20 Pf. v. Kilo, Sellerie 10-15 Pf. pro Knolle, Meerrettig 10-25 Pf. v. Stange, Petersilie — Pf. v. Bad, Spinat 30 Pf. v. Bund, Kohlrabi — Pf. v. Wdl., Blumenkohl 10-50 Pf. v. Kopf, Birnstichl 5-15 Pf. v. Kopf, Rettig pro 2 Stück — Pf., Weichstichl 10-25 Pf. v. Kopf, Rothstichl 10-25 Pf. v. Kopf, Möhrchen 10-15 Pf. v. Kilo, Kumpel 20-40 Pf. v. Pfd., Apfelkern 40-1,00 Pf. pro Pfd., Gänse 4,50-5,00 Mk. pro Stück, Enten 4,00 bis 5,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,30-2,00 Mk. pro Stück, junge — Mk. pro Paar, Tauben 80-90 Pf. pro Paar, Hahnen — Mk. pro Stück, Witten 4,00-7,50 Mk. pro Stück.

### Foulard - Seide 95 Pf.

bis Mk. 5,85 p. Met. für Blausen u. Koben, sowie „Denner-Seide“ in schwarz, weiß und farbig von 95 Pf. bis Mk. 18,65 per Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zufuhrung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. G. Hennoberg, Seidenfabrikant (Kaiserl. und Königl. Hoflieferant), Zürich.

1. März: Sonn.-Aufgang 6.57 Uhr. Sonn.-Unterg. 5.41 Uhr. Mond-Aufgang 12.39 Uhr. Mond-Unterg. 9.87 Uhr.

# Das graue Haus.

Roman von B. Coron.

(Nachdruck verboten.)

Dem jungen Mann war es, als müsse er in bitteres Nadeln über sich selbst ansprechen. Also einem Phantom, einer Längstbegrabenen hatte er, der sonst jeder Schwärmer abgeneigt gewesen, nachgejagt. Er sah sich jedoch auch jetzt wieder und antwortete: „Erst während meiner letzten Anwesenheit auf Gut Erlenhof hörte ich den Namen Werner nennen und erfuhr, daß der Verstorbene meines Vaters bester Jugendfreund gewesen ist. Die Eltern sprachen sonst nie von ihm; es würde mich lebhaft interessieren, von Ihnen, gnädige Frau, Näheres zu erfahren.“

„Ich kann Ihnen nur wenig mitteilen,“ erwiderte die alte Dame; „ich weiß nichts Anderes, als daß Herr Werner sich auf einer seiner Geschäftsreisen in Brasilien verlobte und bald darauf verheiratete. Ich und mehrere seiner Freunde empfingen das von ihm selbst gemalte Bild des herrlichen Weibes, das er sich als Lebensgefährtin gewählt hatte. Ich, damals bereits Braut, vermählte mich, noch bevor Werner mit seiner Gattin in die Heimat zurückkehrte; wir zogen nach Berlin, und erst viel später erfuhr ich aus den Briefen Ihrer Mutter, Herr Werner sei sehr unglücklich. Die Ursache seines Kummers blieb mir stets verborgen.“

Es ist wahrscheinlich, daß die junge Frau, die der Gatte nach Bremen geführt, das Heimweh bekam und der Sehnsucht, ihr schönes Land und ihre Angehörigen zu sehen, nicht widerstehen konnte — genug, sie kehrte nach einigen Jahren, ohne ihren Gatten, der um diese Zeit auf Geschäftsreisen abwesend war, aber mit ihren beiden Kindern, von denen das jüngere, ein Mädchen, noch auf dem Arm getragen wurde, nach Brasilien zurück.

Dem verlassenen Gatten war von da an jede Lebensfreude geschwunden; schwerer Gram drückte ihn zu Boden. Als Dolores in ihrer Heimat gestorben war, wollte er seine Kinder über das Meer herüber holen und in verlässliche Pflege geben, aber die Großmutter, Frau Gabriele Sarolla, von Geburt eine Deutsche, beschwor ihn, dies noch nicht zu thun; sie vermochte sich ebenso wenig von ihren Lieblingen wie von dem Grabe der geliebten Tochter zu trennen. So verzichtete Herr Werner vorläufig darauf, despotisch seine Rechte geltend zu machen und ließ die Kleinen bis auf weiteres bei der Großmutter in Rio de Janeiro. Er blieb ein verdrüsselter Mann, der alle früheren gesellschaftlichen Beziehungen abbrach; ihm geschah vielleicht eine Wohlthat, als das Schiff, auf dem er nach seinem zweiten Besuch bei seinen Kindern die Rückkehr angetreten hatte, an Klippen zerstückte und mit Mann und Maus auf den Meeresboden sank.“

„Und was wurde aus den Kindern?“  
„Das ist mir unbekannt geblieben; ich habe nichts mehr von ihnen gehört.“

Nachdenklich und enttäuscht verabschiedete sich Gerhardt von der Freundin seiner Mutter.

Anna begleitete ihn bis zur Thür des Vorgartens; sie legte die weiße, kräftige Hand in die feine und sagte: „Auf Wiedersehen!“ Als Gerhardt sich entfernt hatte, schritt sie die Treppe empor und in den kleinen Salon. Dort stand sie ganz gegen ihre Gewohnheit lange vor dem Spiegel und wurde doch offenbar nicht durch Eitelkeit dazu veranlaßt. Sie ließ einen scharfen, prüfenden Blick über ihre Gestalt in dem einfachen, grauen Kleide gleiten, fast als wolle sie sich eine traurige Wahrheit fest empdrücken und, auf alle Illusionen verzichtend, mit nicht hinweg zu leugnenden Thatsachen rechnen.

Einmal freilich mochte das Spiegelbild hin und her schwanke und an Deutlichkeit verlieren, denn zwei große Thränen hingen plötzlich an den Wimpern des Mädchens und fielen endlich auf die in einander verschlungenen Hände herab. Doch diese zuckten, wie von Tropfen geschmolzenen Bleies verbrannt; sie lösten sich und trockneten haftig die trüben Augen.

Anna hatte jetzt die vollste Selbstbeherrschung wiedergefunden. Das Schlüsselröschchen ergreifend, ging sie äußerlich so ruhig, als sei ihr nicht eben eine süße, beglückende Hoffnung zerstört worden, ihren Dolgesheiten nach, für die mitternächte Ordnung des kleinen, wohlgeordneten Haushaltes sorgend.

## 2.

Der herzlichen Einladung folgend, kam Gerhardt später in das Haus der Rätin. Bei den drei Frauen: der alten Dame, mit ihrem vornehmen und doch so milden, freundlichen Wesen, — bei Anna, die so eingehend und verständlich über Alles zu sprechen wußte, und bei der lieblichen Martha, die immer auf reisende Schmelereien sann und gar keine trübe Stimmung aufkommen ließ, wurde ihm wohl. Er hätte diesen Verkehr nicht mehr entbehren mögen.

Wenn Anna hausfraulich waltend ab- und abwärts den blauen Schlüsselbund an dem Bande des weißen Schürzens hängend, beobachtete der junge Mann sie mit Wohlgefallen; sie war nicht schön, und doch bemerkte man den Mangel an Schönheit kaum; ja, es gab Stunden, wo Gerhardt meinte, es könne kein harmonischeres Wesen geben, als dieses schlante Mädchen mit den ernst, freien Augen, dem schmalen Gesicht und den an den Schläfen zurückgestrichenen braunen, seidenweichen Haaren.

Auch in Annas Innerem begann es Licht und sonnig zu werden; frohes Ahnen und Hoffen zog in die junge Brust ein.

Immer häufiger erschien der Architekt in dem freundlichen Häuschen, und immer heiterer auf-

leuchtend begrüßte ihn das braune Augenpaar; er gewöhnte sich daran, alle seine Sorgen, Pläne und Wünsche in dem kleinen Kreis zu besprechen. Als die langen Winterabende anbrachen, wurde es doppelt gemüthlich in dem bequem eingerichteten Zimmer, mit dem milden, durch einen großen, grünen Schirm gedämpften Lampenlicht und dem zierlich gebedekten Theetisch.

Die ausnehmend heftige, monatelang anhaltende Kälte machte alle Bauarbeiten zur Unmöglichkeit. Hierauf kam ein wunderlicher Beng. In den Gärten sproßten bunte Blumen, die Wege waren vielfach von schneigen Blütenstodden bedeckt. Laue, wüßige Luft flutete durch die geöffneten Fenster in das Innere der Gemächer.

Gerhardt Steiner wurde von dem Bauunternehmer Förster, der ihn schon während des verfloßenen Sommers und Herbstes beschäftigt hatte, aufgesucht. „Nun heißt es, die lang unterbrochene Thätigkeit wieder aufnehmen,“ begann der Mann. „Haben Sie freie Zeit und sind Sie gefonnen, mir sie zur Verfügung zu stellen?“

„Mit Freuden!“ erwiderte Steiner. „Es handelt sich um eine Angelegenheit, die recht bald erledigt werden sollte; ich bin jedoch so sehr in Anspruch genommen, daß es mir lieb wäre, wenn Sie in meinem Interesse eine kleine Reise unternehmen würden.“

„Sehr gern.“  
„Der Kommerzienrat Behrens benachrichtigte mich, daß er schon seit Jahren in einer der schönsten Gegenden des Harzes, in der Nähe von Bernigerode, ein dicht am Walde liegendes Terrain erworben habe. Gleich daneben steht ein uraltes, unheimliches, schloßartiges Gebäude. Da er im Begriffe steht, dort eine Villa für sich bauen zu lassen, daß ihm die Nachbarschaft des verwilderten Hauses nicht. Der jetzige Besitzer, der es von den Erben des früheren erworben hat, weigert sich jedoch mit unbegreiflichem Eigensinn, es zu verkaufen. Unter solchen Umständen ist Behrens entschlossen, den Bauplatz zu verkaufen.“

„Und?“ fragte Gerhardt.  
„Ich halte es für keine schlechte Spekulation, das leere Baugrundstück selbst zu kaufen, und bitte Sie also, nach Bernigerode zu fahren, sich die Sache anzusehen und mir Bericht zu erstatten. Der Ansicht, daß das alte Haus weg müßte, bin ich auch. Vermuthlich beabsichtigt der Eigentümer, den Preis unverhältnismäßig hoch hinauf zu schrauben. Da mir aber viel an dem Erwerb dieses Grundstücks liegt, so wäre ich schon zu einem Opfer bereit. Wollen Sie es versuchen, dem Mann Vernunft beizubringen und die Angelegenheit zu regeln?“

„Ich will hinreisen, um das Terrain kennen zu lernen und an Ort und Stelle zu überlegen, wie es sich am zweckdienlichsten verwenden ließe. Was den Besitzer des betreffenden Gebäudes anbelangt, wird es aber besser sein, wenn Sie selbst mit ihm unterhandeln, dazu taugt ich sehr schlecht; ich benutze morgen den ersten Zug, kehre übermorgen abends zurück und werde sofort zu Ihnen kommen.“

„Sie treffen mich in der Weinstube von S., dort wollen wir weiter darüber sprechen.“

Der Bau-Unternehmer entfernte sich. Mit dem ersten Dämmerlicht des jungen Tages trat Gerhardt seine kleine Reise an; es war noch ziemlich früh, als er in Bernigerode eintraf. In herrlichster Schöne prangte die Natur, auferstanden aus langem Winterschlaf. Der Architekt mochte seinen Wagen benützen; er zog es vor, zu Fuß zu gehen und sich bei ihm Begegnenden nach dem kürzesten Wege zu erkundigen.

„Ja, ja, ein großer Bauplatz neben dem grauen Hause,“ erwiderte die halb städtisch, halb ländlich gekleidete Frau, an die der junge Mann sich gewandt hatte, und die ein Körbchen mit Eiern trug; „ich gehe nach dem Heselthal und kann Sie also begleiten, bis der Seitenweg kommt, den Sie einschlagen müssen.“

„Das sogenannte ‚graue Haus‘ ist wohl recht alt?“ fragte Gerhardt, nachdem sie gemeinsam eine Strecke zurückgelegt hatten.

„O ja; Jeder wäre froh, wenn das finstere, häßliche Gebäude weg käme.“

„Wer bewohnt es denn?“

„Seit zwei Jahren ein Arzt. Der ist sehr geschickt; gar Vielen in der Umgegend hat er schon geholfen, und doch kann ihn keiner leiden.“

„Warum?“

„Weil er gleich so böse wird und einen ansieht, als sollten ein paar Flintenkugeln aus seinen Augen fahren. Wer ihn rufen läßt, thut's aus Angst vor dem Tode, denn sterben thut Niemand gern, und wenn's an's Ende geht, möchte sich mancher wohl lieber dem Satan verschreiben, als in die Grube steigen. Doch halt! Jetzt müssen Sie dort abbiegen; immer gerade aus und dann links.“

„Besten Dank!“ sagte Gerhardt, dessen Neugier durch die Erzählung der Alten gereizt war; rasch schritt er auf den beschriebenen Pfad weiter. Als sich die kolossalen Baumgruppen teilten, lag der Bauplatz, von mächtigen Bäumen umgeben, vor ihm, und daneben das alterthümliche Gebäude, genannt das graue Haus, in einem fast zur Wildnis gewordenen Garten.

Gefesselt von der Schönheit dieses Anblicks trat Gerhardt näher. Ganz nahe der bronzirten Gitter erhob sich hinter einem ephemeranthen eingekerkerten Grabhügel eine abgebrochene, rostzerfressene Säule von Gusseisen mit fast vollständig verwischter Inschrift, und von wildwachsenden Blumen und Schlingengewächsen überwuchert. Ungefähr 50 Schritte weiter weg goß ein Springbrunnen seine glitzernden Wasserstrahlen in das bemooste, wie mit grünem Sammet überzogene Becken. Große, schwarze Vögel hüpften umher, als störe sie nie der Trit eines Menschen.

„Es wäre schade, dieses Denkmal ehemaliger Pracht nieder zu reißen,“ dachte Gerhardt, als er seine Blicke wieder dem Hause zuwandte, und

wollte schon vorübergehen, als er auf einem blanken Messingtäfelchen die Aufschrift sah: „Dr. José Werner, praktischer Arzt.“

Als durchzude ihn sah ein elektrischer Schlag, fuhr der Architekt zusammen; nachdenklich blieb er stehen, ging weiter, kehrte aber dennoch wieder um und klingelte.

„Lange dauerte es, bis ein alter Mann öffnete. „Ist der Herr Doktor zu Hause?“ fragte der junge Mann.

„Er ist zwar zu Hause, aber mit wichtigen Arbeiten beschäftigt und nicht zu sprechen; soll er zu einem Kranken kommen?“

„Nein, aber ich bitte ihn dringend, mich vorzulassen, da ich nur für wenige Stunden, und zwar in geschäftlichen Angelegenheiten, hier bin,“ sagte Gerhardt, dem Alten seine Karte überreichend.

Dieser nahm das Kärtchen mit gleichgültiger Miene in Empfang und erwiderte: „Ich will es abgeben.“

Harrend blieb der Architekt stehen und ließ einen prüfenden Blick über das offenbar sehr verwahrloste Vestibulum gleiten. Die Wege hatte weißer und lilafarbener Flieder verschwenderisch mit seinen duftenden Blüten bestreut. In dem feuchten Gras um den Springbrunnen wuchs das blümchen Bergklee in so üppiger Fülle, daß ein blauer Schimmer über der Wiese lag. Feuertrote, wie mit Perlen besetzte Schwämme waren hier und da emporgeschossen. Dieser Garten glich in der That einer Wildnis; niemand schien hier dem Verfall zu wehren.

Ein prächtiger Neufundländer sprang bellend aus dem Gebüsch. „Ist Du hier zu Hause, verwunschener Prinz?“ fragte Steiner lachend und streichelte begütigend über das seidene Haar des schönen Tieres.

Der Diener kam zurück. „Wenn Sie sich zehn Minuten gedulden wollen, so bitte ich einzutreten,“ sagte er.

Gerhardt folgte dem Voranschreitenden auf einer ausgetretenen Treppe. Raum erkennbare Freskomalereien bedeckten die rissigen Wände; hie und da sah man auch einzelne Buchstaben von Inschriften oder Reliefs, die aus verfloßenen Jahrhunderten zu stammen schienen. Der Alte bemerkte, welches Interesse der junge Mann an alledem nahm und sagte: „Das Haus ist uralt; es soll einmal ein Kloster gewesen sein.“

Steiner nickte zerkent. Das Zimmer, das er gleich darauf betrat, bot einen auffallenden Gegensatz zu der Außenseite des Gebäudes. Wie ein reichgefülltes, üppiges, farbenschimmerndes Nestchen war es anzusehen. Goldbrodwirke Stoffe bedeckten den Divan, vor dem ein Kigerfell lag; schwere, seidene Vorhänge wallten vor den Fenstern herab, angenehmes Halb Dunkel verbreitend. Ein Grest, der an vergoldeter Kette von der Mitte des Plafonds herabhängte, hielt eine Ampel in den Klauen; Teppiche verhüllten den Boden.

Im ersten Moment blendete dies Arrangement, dann aber bemerkte man, daß die wohlthuende Harmonie der Farben fehlte und daß die kostbaren Stoffe an vielen Stellen fadenscheinig waren.

„Nehmen Sie gefälligst Platz; Frau Hellmuth wird Sie benachrichtigen, sobald der Herr Doktor zu sprechen ist,“ sagte der alte Mann, einen Stuhl herbeirückend, und entfernte sich.

Wenige Minuten später erschien eine ungefähr 50jährige Frau, nach Kleidung und Benehmen zu urteilen, die Mitte zwischen Wirkschafterin und Repräsentationsdame haltend. „Der Herr Doktor läßt um etwas Geduld bitten,“ wandte sie sich an den Architekt.

„Ich habe Zeit zu warten,“ erwiderte dieser und fügte hinzu: „Dürfte ich mir die Frage erlauben, ob der Herr Doktor vielleicht ein Verwandter des verstorbenen Handelsherrn Hans Werner aus Bremen ist?“

Ein scharfprägender, unfreundlicher Blick traf ihn, dann entgegnete die Hellmuth: „Sa, er ist der Sohn des Bremer Handelsherrn?“

„Ich glaube ihn in Rio Janeiro.“  
„Nach dem Tode der Großmutter siedelte er nach Deutschland über zu seinem Vormund und studierte später Medizin.“

Eine Klingel ertönte.

„Der Doktor ist bereit, sie zu empfangen,“ sagte die Frau und führte Steiner über den Korridor in ein größeres, mit fast strenger Einfachheit möbliertes Zimmer.

Hier kam ihm der Arzt entgegen. Gerhardt hatte sich den noch jungen Mann ganz anders gedacht. Diese hohe, aber nach vorn gebeugte Gestalt, dieses hagere blasse Gesicht mit den dichten über der Nasenwurzel zusammenge wachsenen Brauen, sah beinahe alt aus, erschöpft und erschlaft. Die halb über die Augen gesunkenen Lider schienen sich kaum heben zu können. Die Bewegungen waren langsam, der Gang schleppend.

„Sie wünschen mich zu sprechen; darf ich fragen was Sie zu mir führt?“ begann der Doktor mit leiser, klangloser Stimme, nachdem er den Architekt eingeladen, Platz zu nehmen.

„Vor Allen dem Wunsch, mich Ihnen vorzustellen; mein Name ist Gerhardt Steiner. Vielleicht ist Ihnen mein Name nicht ganz unbekannt?“

Er mußte lange auf Antwort warten.  
Der Doktor brückte die Hand an seine Stirn, wie jemand, der sich zu bestimmen sucht, und sagte endlich: „Entschuldigen Sie mein schlechtes Gedächtnis; ich habe nicht das Vergnügen, Sie zu kennen.“

„Meine Eltern waren mit Ihrem Herrn Vater innig befreundet,“ erklärte Steiner, „sollten Sie nie davon gehört haben?“

„Verzeihen Sie, — als mein Vater starb, stand ich noch im Kindesalter, später lebte ich in größter Zurückgezogenheit nur meinem Beruf, und bin daher der Außenwelt fast gänzlich entfremdet. Das Gespräch wollte nicht in Gang kommen. Der Doktor blieb einsilbig und zurückhaltend, so daß bald ein peinliches Stoden der Unterhaltung eintrat.

Unter diesen Umständen war es Gerhardt unmöglich, den Besuch länger auszudehnen; er stand auf, um sich zu empfehlen.

„Kamen Sie denn hierher, nur um mich kennen zu lernen?“ fragte der Arzt.

„Das gerade nicht,“ erwiderte Gerhardt, „ich hatte sogar keine Ahnung, daß ich Sie hier finden würde; geschäftliche Dinge veranlaßten mich zu dieser Reise; nur durch Zufall sah ich Ihren Namen an der Thüre, und der fiel mir auf. Ich bin Architekt und beauftragt, den an Ihr Grundstück stoßenden Bauplatz zu besichtigen.“

„Hier nebenan? Dann ist Ihr Auftraggeber wohl der Kommerzienrat Behrens, der mir schon wiederholt bedeutende Summen für dieses Haus bot?“

„Davon höre ich bereits; ich bin jedoch nicht auf seinen, sondern auf Wunsch des Bauunternehmers Förster hier. Dieser gedenkt das Terrain von Behrens zu erwerben und würde sich auch zu großen Opfern entschließen, wenn Sie geneigt wären, ihm das alte Gebäude zu überlassen, er ersuchte mich —“

Steiner verstummte, denn mit dem Doktor ging in diesem Moment etwas Eigentümliches, Unerwartetes vor. Die gebeugte Gestalt richtete sich plötzlich empor, das schlaffe Gesicht nahm einen Ausdruck ungewöhnlicher Willensstärke an, unter dem schwarzen Strich der ineinander gewachsenen Brauen glühten zwei unheimlich finstere Augen.

Gerhardt begann plötzlich zu begreifen, wie ängstliche Gemüter eine Scheu vor diesem Mann empfinden konnten.

Dr. Werner sagte sich indes bald wieder und sagte mit erzwingener Ruhe: „Ich liebe das alte Haus; ich habe es für meine Zwecke eingerichtet; sehen Sie selbst, ob ich mich von diesen Räumen trennen kann.“ Er ließ eine Thür auf.

Man glaubte, Dr. Fausts Studierzimmer zu erblicken: Bücher, Retorten, Glasröhren, Skelette, mit seinem Dach sehr kunstvoll aufeinandergeklappt, Fledermäuse mit ausgebreiteten Flügeln an die Wand genagelt, ein Haufen getrockneter Pflanzen, selbstsam schillernde, auseinandergeschlagene Porphyre.

Ueber diesem Chaos hing ein halbverschleiertes, lebensgroßes Delgemälde, von dem nur zwei nachdunkle Augen und ein Streifen goldbroten Haars unter der etwas zurückgeschobenen Florhülle hervorleuchteten.

Gerhardt erkannte sofort Dolores Sarolla, von der er auch ein Portrait besaß, die Miniature auf Elfenbein.

„Hier arbeite, denke ich und opfere meine Ruhe und Gesundheit auf dem Altare der Wissenschaft,“ rief Jose und seine vorhin noch so müde, schwache Stimme klang gewaltig und schneidend. „Hier spote ich der Grenze, die dem menschlichen Geist gezogen sein soll, und bin bemüht, sie niederzureißen mir der Macht eines unbegreiflichen Willens. Hier luche ich zum Wohle der Menschheit unzulässig scheinende Geheimnisse zu durchdringen.“

„Derartige Ziele ließen sich aber auch anderwärts und vielleicht unter noch günstigeren Umständen verfolgen,“ bemerkte Gerhardt.

„Nein, nein, nein!“ braunte der Doktor auf. „Sie vertreten den Standpunkt des Herrn Bauunternehmers Förster, aber ich erkläre Ihnen ausdrücklich, daß ich garnicht daran denke, mich verdrängen zu lassen und mir Liebesgordenes hinzugeben, weil es anderen so gefällt. Diese Scholle Erde und diese Mauern gehören mir! — Hier bin ich Herrscher, und kein Nachtgebot zwingt mich zu weichen! — Wäre die Summe, die man mir bietet, groß genug um mich mit einem Schläge zum reichen Manne zu machen, so wiese ich sie doch zurück. Das sagen Sie Ihrem Herrn Bauunternehmer und fügen Sie gütigst hinzu, er möge mich künftig nicht wieder mit Vorbehalt und Anerbietungen, auf die ich unter keiner Bedingung eingehen, belästigen!“

„Sie, mit wem spricht Du? Warum bist Du so erzürnt?“ fragte eine weiche, bebende Frauenstimme im anderen Zimmer.

Der Doktor lachte auf. „Verzeihen Sie, daß ich mich so hinreißend ließ,“ sagte er lächelnd, „Sie haben ja mit der ganzen Sache nichts weiter zu thun. Angenehm ist es mir allerdings nicht, wenn eine Villa in diese mir liebgewordene Einsamkeit hineingebaut wird, aber dagegen kann ich nichts machen; ich muß es mir schon deshalb gefallen lassen, weil ich leider nicht reich genug bin, den Bauplatz selbst zu erwerben und mich so vor unerwünschter Nachbarschaft zu schützen. Noch einmal entschuldigen Sie meine Heftigkeit; es übermann mich zuweilen, wenn ich immer wieder daran erinnert werde, daß es wandelnde Geldsäcke giebt, die sich einbilden, jeder müsse gleich zu allem ‚Ja und Amen!‘ sagen, sobald man ihm nur eine volle Börse zeigt. Doch nun nichts mehr davon; wollen Sie die Güte haben, mir in das Empfangszimmer zu folgen?“

Die jungen Männer betraten wenige Sekunden später den Gerhardt bereits bekannten Raum. Er staunt und entzückt blieb der Architekt an der Schwelle stehen, denn inmitten des Gemaches stand eine junge Dame, die, wie es nicht ähnlicher gedacht werden konnte, dem Wilde entsprach, das er von Dolores besaß. Wie Gold glänzte die Vollenpracht um das feine Köpfchen; heiße leidenschaftliche, tief schwarze Augen blickten ihm entgegen, klassische Reinheit der Züge zeigte das blasse Gesicht. Ein lüchtes Sonnenmerkmal umfloß in weichen Falten den schlanken Körper, an den sich ein riesiger Hund lehnte. Die rechte Hand des Mädchens saß in das Halsband des gewaltigen Tieres.

Der Doktor schien von der Anwesenheit seiner Schwester im Zimmer unangenehm überrascht zu sein; er machte eine fast zornige Bewegung, bezwang sich aber und sprach mit ruhiger Stimme: „Meine Schwester Edith — Herr Architekt Gerhardt Steiner.“

(Fortsetzung folgt.)

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung von ca. 7500 Ztr. oberirdischen Wasserleitungs-Rohr, ab Mathildegrube, für das städtische Schlachthaus für das Betriebsjahr 1902/03 ist zu vergeben. Bedingungen können in unserem Bureau I - Rathhaus 1 Treppe - eingesehen werden.

Angebote sind postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift versehen: „Angebot auf Rohrlieferung für das Schlachthaus“ bis zum 5. März d. J., mittags 12 Uhr, im genannten Bureau abzugeben. Thorn den 21. Februar 1902.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Dungabfuhr von dem hiesigen städtischen Schlachthaus, sowie dem Vieh- und Pferdemarkt hier selbst ist für die Zeit vom 1. April 1902 ab auf drei eventuell auch auf ein Jahr zu verpachten.

Submissionsofferten sind bis zum 5. März 1902, vorm. 12 Uhr, an den unterzeichneten Magistrat einzureichen. Die Öffnung der eingegangenen Angebote erfolgt in dem vorgenannten Termin im Magistrats-Sitzungslokal in Gegenwart der etwa erscheinenden Bieter.

Die Bedingungen sind im Bureau I einzusehen und können auch gegen 30 Pfg. Kopialien abgegeben werden. Thorn den 21. Februar 1902.

Der Magistrat.

**The Berlitz School of Languages**  
Altstädtischer Markt 8.

Weltausstellung Paris 1900: Zwei goldene Medaillen u. Orden der Legion d'honneur.

Unterricht in franz. und engl. Stunden. - Nur Nationallehrkräfte. Von der ersten Stunde an ist der Schüler gezwungen, sich in der fremden Sprache auszudrücken. Grammatik, Conversation. Für vorgeschrittene Schüler Litteratur-Stunde. Monatlich Kurse von 8 Mark an. Eintritt täglich von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Die Schule ist von 1-3 und von 7-8 Uhr geschlossen. Probestunden u. Prospekte gratis.

Anfang für russische Sprache erst März.

**Knötterich**

von Apotheker Wagner, Leipzig, ist gar direkt aus Russland bezogen. Ohne marktschreiende Reklame hat er sich überall eingeführt als bestes Mittel gegen alle Katarhe der Lunge, des Halses, des Kehlkopfes und der Luftröhre, gegen Asthma, Stiche und Brustbeschwerden. Man achte auf den Namenszug. Echtheit zu haben à 1 Mk. u. 50 Pfg. bei: Hugo Claas, Drogerieen.

**Das Ideal**

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wachse sich daher mit: **Badebeuler Lilienmild-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Stiefelreiter. à St. 50 Pfg. bei: Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.

**Zum Putzen**

von Schanz, Wohnungs- und Glanzfenstern, photographischen Ateliers, Glasparavans, Glasbäckern, Wintergärten, Glasveranden, Staubfängen, Oberlichtern, Windfängen, sowie zum Bohren von Fußböden, wachen von Facaden und Firmenschilder, anbringen und abnehmen von Marquisen empfiehlt sich zu billigen Preisen **Louis Grodnick**, Thurmstraße 12, I. **Gelegenheitskauf** zu Einsegnungs-, Verlobungs- u. Geburtstags-Geschenken. Eine große Partie silberner und goldener (14 ka) Herren- u. Damenuhren, sowie goldener Herrenketten verkauft noch zu halben Preisen. Auch sind noch einige wertvolle, veredelte, goldene (14 ka) Damen-Arteuhren billig abzugeben. **T. Schroeter**, Thorn, Windstr. 3, pt.

**Mietenschnitzel**

offert zur prompten Abnahme mit 20 Pfg. per Ztr. ab hier **Zuckerfabrik Schwet.** Wohnungen, Väckerstr. 35, best. a. 4 Zimm. m. all. Zubeh. à 510 bezu. 620 Mk. v. 1. April zu verm. Näh. Nachf. ert. **R. Thober**, Grabenstr. 16.

**Bekanntmachung.**

Die Absicht des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums, zum 1. Oktober d. J. in Thorn einen katholischen Präparandenkursus einzurichten, hat nicht zur Ausführung gebracht werden können, weil nicht genügend Teilnehmer dafür sich gemeldet hatten.

Nunmehr soll die Präparandenanstalt zu Ostern dieses Jahres eröffnet werden, wenn Meldungen in ausreichender Zahl dazu eingehen. Das zu entrichtende Schulgeld beträgt jährlich 36 Mk. Die Zöglinge haben für Wohnung, Bekleidung zc. selbst zu sorgen, sie erhalten dagegen nach Maßgabe ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit Schulgeldbefreiungen und Gebührentilgungen.

Alle diejenigen jungen Leute katholischer Konfession, welche sich dem Lehrberuf zu widmen und zum Eintritt in ein Seminar sich vorzubereiten gelassen sind, ersuchen wir darum, ihre Meldungen umgehend und spätestens bis zum 10. März d. J. an die unterzeichnete Schuldeputation einzureichen.

Der Meldung sind beizufügen: a. der Taufschein (das Geburtsattest), b. das Schulabgangszeugniß, c. Der Impfschein, der Wiederimpfungsschein und ein Gesundheitszeugniß, ausgestellt von einem zur Führung eines Dienstfeldes berechtigten Arzte.

Die Bewerber müssen das Ziel der Volksschule erreicht haben und mindestens 14 Jahre alt sein. Der Unterricht wird zunächst nur für die dritte Klasse erfolgen. Thorn den 3. Februar 1902.

Die Schuldeputation.

**Spezialkatalog für Brautausstattungen**

für komplette Einrichtung von Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche im Preise von Mark 2400 bis 3500 im bezent neuesten Stil. **Fr. Hege**, Möbelfabrik und Ausstellungslokal, Bromberg. Gegr. 1817. Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

**Adolph Leetz THORN**

Seifen- u. Lichte-Fabrik. Gegründet 1838.

Haushalts-Kern-Seifen. Alle Sorten Lichte Stärken und O.E.L.E. Copernicus geboren zu Thorn 1811. Eingetr. Warenz. 98 287.

Spezialitäten: Spar-Seife. Aromatische Terpentin-Wachs-Kernseifen. Salmiak-Terpentin-Schmier-Seife.

**Aachener Badeöfen**

D.R.P. im Gebrauch. über 70,000 in Gebrauch. **Houbens Gasheizöfen** Vertreter an fast allen Plätzen. **J. G. Houben Sohn Carl** AACHEN. Prospekte gratis. U. a. zu beziehen durch **Rob. Tilk.**

**Mann & Stumpe's**

„Trilby“ 3 1/2, 4, 5 u. 7 cm breite Verlängerungsborden zum Ausbessern der Kleider; jede Farbe lieferbar. **Mann & Stumpe's Mohair-Schutzborden:** „Königin“ mit breiter echtfarb. Mohair-tresse 14 Pfg. und „Original“ 10 Pfg. pr. Mtr. sind im Gebrauch die besten, mithin die billigsten! „Porös“ Kragen-Einlage 4-7 cm. ist nur echt mit Firma „Mann & Stumpe“ auf den Kartons. (Neu!) „Helga“ (praktisch) rundgewebt Kleiderstoss mit Mohair-Besen, gleich fertig zum Gebrauch; Rückseite unbedingt mit Stempel „Mann & Stumpe“. Nur vorrätig bei: **Lewin & Littauer, Thorn.**

Obige Fabrikate sind nur echt mit Stempel „Mann & Stumpe“ auf jeder Borde; die schlechteren Nachahmungen, also ohne unseren Stempel, lasse man sich in keinem Geschäfte aufreden. **Mann & Stumpe, Barmen.**

**Polytechnisches Institut, Friedberg**

I. Gewerbe-Akademie f. Maschinen-, Elektro-, Bau-, Ingenieur- und Baumeister, 6 akad. Kurse. II. Technik (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker, 4 Kurse. Ein gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension von sofort zu vermieten **Seglerstraße 6, part.** Elegante Vorberzimmer, unmitelbar, vom 1. April zu vermieten **Neustädt. Markt 12.**

**Meyer & Scheibe,**

Biergrosshandlung, Elisabethstrasse 16 THORN. Ecke Strobandstrasse. Telephon Nr. 101.

**General-Vertreter**

nachbenannter Brauereien für Thorn und Umgegend: Höcherlbräu A.-G. Culm, Westpr., Bürgerliches Bräuhaus Pilsen (Pilsener Urquell), Bürgerliches Brauhaus München, Bierbrauerei „Zum Augustiner“, München, Exportbierbrauerei Mönchshof A.-G., Kulmbach, Brauhaus Nürnberg A.-G., Nürnberg, Aktien-Brauerei Erlangen (vorm. Gebr. Reif), Erlangen.

Ferner empfehlen wir: **Grätzerbier**, scharf moussierend, aus den Vereinigten Grätzer Bierbrauereien Grätz. Engl. Porter von **Barclay, Perkins & Co., London.** Pale Ale von **S. Allsopp & Sons, London.** Julius-Haller Harzer Sauerbrunnen aus den städtischen Quellen des Bades Harzburg.

Brause-Limonaden } in vorzüglicher Qualität, aus eigener Anstalt. Selterser } Sauerstoffwasser }

Versandt sämtlicher Biere in Originalgebinden, beliebiger Grösse, (auf Wunsch mit Kohlensäure-Apparat), ferner in Siphons, Krügen und Flaschen.

**Corsets**

von anerkannt tadellosem Sitz, in vorzüglichen soliden Qualitäten, empfiehl

**Minna Mack's Nachf.,**

Putz- und Modewaaren-Magazin, Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

**Kali** ist der wichtigste Pflanzenstoff, erhöht die Ernten und verbessert die Qualität derselben!

Zur bevorstehenden Frühjahrsdüngung bringen wir unsere überall bewährten Kalisalze:

**Carnallit** mit garantiert 9 % reinem Kali, **Kainit** mit garantiert 12,4 % reinem Kali und **40proz. Kalidüngesalz** mit garantiert 40 % reinem Kali in empfehlende Erinnerung.

Man versichere sich, dass die Kalisalze von den uns angeschlossenen Kalisalzbergwerken stammen, da nur dann eine Gewähr vorhanden ist, dass die Waare auch wirklich mit den oben angegebenen von uns garantierten Kaligehalten geliefert wird.

**Verkaufssyndikat der Kaliwerke „Leopoldshall-Stassfurt.“**

**Emmericher Kaffeebrenner** sind die bekanntesten u. meistbenutzten, weil als leistungsfähig und lohnend erprobt. **Emmericher Kugelföhrer** für 3, 5, 8 bis 100 kg Inhalt, Hand- und Maschinenbetrieb, überall beliebt; stetig wachsende Nachfrage! Ueber 45 000 Stück geliefert. **Neueste Konstruktionen: Patent-Schnellröster** mit Exhaustor, dunstfrei röstend und dunstfrei kühlend. Vortheilhafte Patent-Schnellröster für Handbetrieb. **Patent-Gas-Kaffeebrenner** 1/2, 1, 1-40 kg. Leistungsfähige Mühlen für Kaffee, Gewürze, Drogen usw. **Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich am Rhein.**

**Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver Cigarillos** ohne Papier, daher den Lungen nicht nachtheilig. Aerztlich empfohlen Seit Jahren bewährt Wirkungs-voll Unschädlich Bestandth: Nitro-Steechpfeil 40, Lobellienkraut 30, Orisadel robust 20, Brauchy-leadnaukraut 10. Durch die Apotheken: Originaldase Pulver M. 1.50. Carton Cigarillos „ „ 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

**Herrsch. möbl. Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Entree, Badestube, Wuschstube und Zubehör, sofort oder auch später zu vermieten. **Wanenstr. 6, 1 Et.** **Möbl. Zimmer** zu vermieten **Schillerstr. 12, III.** **Gine Wohnung** von 4 Zimmern nebst allem Zubehör vom 1. April cr. zu vermieten **Wellten- u. Schulstr. Eck 16.** **Möbl. Zimmer** zu vermieten **Araberstr. 5.**

Zu neu erbauten **Haus Väckerstr. 9** sind verschiedene Wohnungen und 1 Laden sehr werth von sofort zu vermieten. Näheres bei Herrn Kaufm. **Brzeski** im Laden Väckerstr. 7.

**Culmer-Chauffee 49**, eine Wohnung, 3 Zimmer, nebst Zubehör und Wasserleitung, nebst Ausgah v. 1. April 1902 zu vermieten.

**Culmerstraße 12**, sind Wohnungen zu vermieten für 540, 450, 200, 180, 150 Mk., sowie ein Pferdehals für 10 Mk. monatlich.

**Verkegungshalber** ist die bis dahin von Herrn Hauptmann Becker bewohnte Wohnung von 8 Zimmern, Pferdehals und allem Zubehör zu vermieten. **W. Busso**, Altstädt. Markt 16.

**Herrsch. Wohnung**, best. 3 große Zimmer, großes Entree, Badestube zc. v. 1. April zu vermieten. **R. Schultz**, Friedrichstr. 6.

**Herrsch. Wohnung** von 7 Zimmern mit allem Zubehör, sowie Badeeinrichtung und Gasbeleuchtung, in schöner Lage der Stadt, zum 1. April ev. später zu vermieten. Anstalt erhält die Geschäftsstr. d. 30.

**Gine Wohnung**, bestehend aus 1 Stube, Küche und Kloven, ist vom 1. April cr. zu vermieten. **G. Sigismund**, Seltiggehestr. 13, I. **Gine Wohnung**, 3 Zimmer und Küche zu verm. **Kondulstr. 40.** **Wohnungen** zu vermieten. Zu erfragen **Väckerstraße 16, I.**